AUSGABE 2024 Nr. 79

AREGGER POST

SCHWERPUNKT

NACHHALTIGKEIT

Kreislaufwirtschaft, Gesamtdienstleistung und Loyalität

Seite 4

A-TEAM

KURZ & BÜNDIG

Schnuiz-Contest und Fitness-Programm

Seite 14

RÜCKBAU

RE-USE

Zwei Pionierprojekte, erste Erfahrungen

Seite 18

AREGGER
Der sichere Partner.

08

SCHWERPUNKT

«Wir setzen den Fokus auf Nachhaltigkeit»

14

KURZ & BÜNDIG

Bilder und Geschichten rund um die Aregger AG

KURZ & BÜNDIG

Schnuiz-Contest

16

18

RÜCKBAU

Re-Use: Neue Dimension der Nachhaltigkeit

24

TIEFBAU

Hochwasser-schutz und Revitalisierung

30

HOCHBAU

Moderne Wohn-bauprojekte in Wangen bei Olten

36

GRUPPE

Ein halbes Leben auf der Deponie

40

A-TEAM

Wir gratulieren

42

EVENTS

Rückblick Veranstaltungen

44

EVENTS

Familien-Skitag

Impressum

AREGGER POST
Jährliches Informationsbulletin der Aregger Unternehmungen

Herausgeber
Aregger AG Bauunternehmung, Kigro AG, Allegro Transport AG, Benerz AG

Redaktion & Konzept
apimedia ag

Gestaltung & Fotografie
Ellf GmbH

Cartoon
www.live-karikaturen.ch

Druck
SWS Medien AG Primedia

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Nachhaltigkeit auf allen Ebenen: Dies ist das Schwerpunktthema der aktuellen ARPO. Für uns alle in der Firma ist Nachhaltigkeit eine Selbstverständlichkeit. Wir tragen aus Überzeugung Sorge zu unserer Umwelt. Dafür brauchen wir keine Gesetze oder Vorschriften.

HANS AREGGER
VRP und Inhaber

Bei der Aregger AG werden heute über 90 Prozent der Rückbaumaterialien und ein Grossteil des Aushubmaterials recycelt, um es in den Kreislauf zurückzubringen. Gleichzeitig sind wir daran, unseren Maschinenpark zu modernisieren und Leerfahrten zu reduzieren. Damit können wir den Treibstoffverbrauch und somit unsere CO_2-Emissionen senken. Das heisst: Wir sind effizienter, belasten die Umwelt weniger und schonen erst noch unser Portemonnaie. In Sachen Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft haben wir in den letzten Jahren einiges investiert und gehören heute sicher zu den führenden Bauunternehmen in der Region. Das ist nicht zuletzt das Verdienst unserer neuen Verantwortlichen Kreislaufwirtschaft / Nachhaltigkeit Karin MacKevett und der zuständigen Abteilungsleiter, die hervorragende Arbeit leisten und uns kontinuierlich vorwärtsbringen.

Was mir deutlich weniger Freude bereitet, ist die Flut an Einsprachen, die heute zahlreiche Bauvorhaben blockieren. Immer öfter werden missbräuchliche, ja sogar erpresserische Einsprachen eingereicht. Wohlwissend, dass ein Projekt problemlos auf unbestimmte Zeit herausgezögert werden kann oder Projektanpassungen zu Gunsten einzelner durchgesetzt werden können. All das ist möglich, obwohl die Baueingabe genau nach Vorschrift erstellt wurde. Nichts gegen direkte Demokratie und Chancengleichheit: Aber zurzeit wird das ad absurdum geführt. Hier brauchen wir zwingend und rasch Änderungen. Mein Vorschlag: Jeder, der eine Einsprache macht, muss dafür bezahlen. Wenn er Recht bekommt, erhält er das Geld zurück. Auf diese Weise würden sich die Leute zweimal überlegen, ob sie gegen ein Bauvorhaben Einsprache erheben oder nicht.

Ein weiteres leidiges Thema sind unsere politischen Mühlen, die sehr langsam mahlen. Wenn ein Wolf irgendwo ein Schaf reisst, werden die entsprechenden Gesetze innert Kürze angepasst. In der Immobilienbranche träumt man von so einem Tempo. Dabei haben wir aktuell in der Schweiz Zehntausende Menschen, die auf eine Wohnung warten. Kommt hinzu, dass die Vorschriften beim Bauen immer strenger werden. Heute wird extrem viel verlangt. So muss praktisch jeder Nagel schon von Anfang an definiert sein. Das bedeutet für die Unternehmen immer grössere Aufwendungen. Die Folge: Der Kaufpreis wie auch die Mieten werden unnötig verteuert. Aber eben: Mit solchen Themen gewinnt man keine Wahlen!

Was mich als VRP dagegen ausserordentlich stolz macht: Wir haben bei der Aregger AG eine top Mannschaft, bestehend aus ganz vielen dynamischen, motivierten und positiv denkenden Leuten, die tagtäglich Höchstleistungen zum Wohl des Unternehmens erbringen. Ein Unternehmen übrigens, das im kommenden Jahr stolze 100 Jahre alt wird. Das werden wir selbstverständlich in einem würdigen Rahmen feiern. Die Vorbereitungen dazu laufen auf Hochtouren. Wir freuen uns jetzt schon. ■

DIE NÄCHSTE GENERATION
RÖLLI ROLLT AN

Warum folgen viele Kinder dem Ruf ihrer Eltern und starten ihre berufliche Laufbahn ebenfalls bei der Aregger AG? Wir haben bei der Familie Rölli nachgefragt.

Raphael, René und Lars Rölli.

Mehr «Familienunternehmen» geht wohl kaum. Die Aregger AG wird in dritter Generation von der Familie Aregger geführt. Die Firmenkultur ist – keine Floskel – ausgesprochen familiär. So kommt es immer wieder vor, dass die Kinder von Mitarbeitenden in die Fussstapfen ihrer Eltern treten. Manchmal arbeiten sogar mehrere Familienmitglieder gleichzeitig im Betrieb. Aktuell trifft dies zum Beispiel auf die Röllis zu. René (53) ist seit 34 Jahren in der Firma tätig, gehört schon fast zum Inventar, wie er selber sagt. 1990 startete der gelernte Landwirt bei Aregger eine Zusatzlehre zum Maurer und sattelte 1995 auf Baumaschinenführer um. Heute bedient er den A-Rex. Raphael Rölli (18) absolvierte auf Geheiss seiner Eltern zuerst eine Lehre als Landschaftsgärtner und trat Anfang September 2024 als Baumaschinenführer in die Aregger AG ein, um später vielleicht mal eine ähnlich grosse Maschine wie den A-Rex zu fahren. Dann ist da noch Lars (16), der jüngste Spross der Familie, der soeben das zweite Lehrjahr zum Baumaschinenmechaniker EFZ in Angriff genommen hat.

> Mit meinem kleinen Bagger haben wir in der Kigro geübt.
>
> **RENÉ RÖLLI** Mr. A-Rex

Mit eigenem Bagger geübt

Dass Renés zwei Söhne den Weg zur Aregger AG gefunden haben, ist – man ahnt es – kein Zufall. Beide begleiteten ihren Vater schon als kleine Jungs hin und wieder auf die Baustelle und wuchsen sozusagen mit grossen Maschinen auf. Was zusätzlich half, ist sicher die Tatsache, dass René selber einen kleinen Bagger besitzt, mit dem er gewisse Arbeiten ums eigene Haus oder bei Nachbarn oder Verwandten verrichtet. Klar, dass Raphael und Lars schon früh selber in den Bagger steigen wollten. Die ersten «Fahrstunden» erteilte René den beiden Jungs bei der Kigro in Grosswangen. Für ihn war aber nie entscheidend, dass seine Buben den gleichen oder einen ähnlichen Weg einschlagen. Sie sollten einen Beruf wählen, der ihnen Spass macht, und einen Arbeitgeber, der ihnen etwas bieten kann. Das ist bei Aregger zweifellos gegeben. «Wir haben die modernsten Geräte, eine top ausgerüstete Werkstatt mit viel Platz und eine super Atmosphäre», schwärmt Lars. Ausserdem wird grosser Wert gelegt auf Arbeitssicherheit. Ein Punkt, der für René mit dem Eintritt seiner Söhne einen deutlich höheren Stellenwert bekommen hat, wie er gerne zugibt.

«Da weisst du, was du hast»

Doch wie profitiert die Firma, wenn die Kinder den beruflichen Spuren ihrer Eltern folgen? «Sie kennen das Metier bereits und wissen, was sie auf dem Bau erwartet», sagt Hans Aregger. Deshalb sei ihr Interesse am Beruf ein ganz anderes als etwa bei Jugendlichen, die ihre Wunsch-Lehrstelle nicht bekommen haben und nun als Alternative eine Maurerlehre machen. In einer Zeit, in der handwerkliche Berufe immer mehr Mühe bekunden, geeigneten Nachwuchs zu finden, komme das häufig vor. Aus Erfahrung weiss Hans auch: «Wenn wir mit einem langjährigen Mitarbeiter gute Erfahrungen gemacht haben, kommt es meistens auch mit seinem Nachwuchs gut. Da weisst du einfach, was du hast.» Der Apfel fällt bekanntlich nicht weit vom Stamm. ■

HR-Chefin Angi Leupi.

«WIR FINDEN SIE NICHT, WIR BILDEN SIE AUS»

Nachhaltig wirtschaften geht nur mit gutem Personal. Solches hat die Aregger AG ohne Zweifel, und sie ist stolz darauf. Doch wie kommt man zu gutem Personal? Angi Leupi erklärt.

Angi Leupi, wie findet die Aregger AG gute Mitarbeitende?
Wir finden sie nicht, wir bilden sie selber aus. Das war schon immer unsere Strategie. Ein Blick auf unsere aktuelle Belegschaft zeigt, dass ein beträchtlicher Teil der Mitarbeitenden bereits bei uns die Lehre absolviert hat.

Wie rekrutiert ihr eure Lernenden?
Die Jugendlichen kommen in der Regel via Mund-zu-Mund-Propaganda zu uns. In den meisten Fällen, weil bereits ein Kollege, ein Eltern- oder ein Geschwisterteil bei uns arbeitet oder mal gearbeitet hat. Gelegenheiten, bei uns reinzuschauen, gibt es mehrere: Am Zukunftstag, beim Berufserkundungsparcours und natürlich beim Schnuppern im Rahmen des Berufswahlprozesses. Wenn sich die Jugendlichen dann bei uns beworben haben, achten wir bei der Rekrutierung – neben den schulischen Leistungen – auch darauf, dass die Jugendlichen motiviert sind und zu unserer bodenständigen Firma passen.

Und wenn die Lehre mal angelaufen ist?
Dann geht es darum, ihnen eine qualitativ hochwertige Ausbildung zu bieten. Dazu gehört zum Beispiel, dass wir sie eng begleiten und ihnen bei Schwierigkeiten zur Seite stehen. Wichtig ist auch, dass sie sich bei uns wohl fühlen. Dies erreichen wir zum Beispiel mit der Organisation diverser interner Anlässe. Das fördert den Teamgeist und gibt einen guten Kitt.

Trotz allem könnt ihr nicht alle Lernenden nach der Lehre weiterbeschäftigen.
Richtig. Wir bieten den Lernenden aber an, nach ihrem Lehrabschluss noch bis Oktober bei uns weiterzuarbeiten. Jenen, die wir behalten, geben wir die Chance sich weiterzuentwickeln. Nur ein Beispiel: Wenn sich ein Maurer draussen gut entwickelt, sind wir bestrebt, ihn zum Vorarbeiter und Polier weiterzubilden. Die ganz Guten und Interessierten unter ihnen können im Anschluss sogar die Bauführerschule absolvieren. Aktuell haben wir zwei, die das tun. ■

«WIR SETZEN DEN FOKUS AUF NACHHALTIGKEIT»

Ökologische Nachhaltigkeit und vor allem das Verfolgen einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft sind wichtige Pfeiler der Aregger-Strategie. Diverse Massnahmen werden bereits erfolgreich umgesetzt, weitere sind in Aussicht.

Nachhaltigkeit ist auch in der Baubranche angelangt. Baufirmen werden bereits in der Submissionsphase zu nachhaltigen Lösungen aufgefordert. Nicht nur die öffentliche Hand, sondern auch private Investoren wünschen sich zunehmend Nachhaltigkeit in ihrem Projekt. Für die Aregger AG gibt es jedoch noch eine weitere Motivation: «Wir bauen nachhaltig, weil wir diesen Anspruch haben und weil es Sinn macht», sagt Karin MacKevett, die vor zwei Jahren zur Firma gestossen ist, um das Thema zusammen mit der Kreislaufwirtschaft voranzutreiben.

«Wir bieten nachhaltige Lösungen»

Doch wie geht nachhaltiges Bauen? «Da die meisten Kunden zwar Nachhaltigkeit wünschen, aber keine konkreten Vorstellungen haben, machen wir ihnen Vorschläge», sagt Karin MacKevett. «Dabei profitieren wir natürlich sehr davon, dass wir als Gesamtdienstleister auftreten und sämtliche Leistungen anbieten können.» Einen grossen Hebel bei der Aregger AG stellt der Maschinenpark dar, für den sie bekannt ist. Karin: «Wir testen nachhaltige Antriebsformen, alternative Treibstoffe und Additive, um den CO_2-Ausstoss zu senken.» Gleichzeitig werden laufend alte Maschinen durch neue, effizientere ersetzt, wodurch sich der Treibstoffverbrauch weiter verringern lässt. Zudem findet ein reger Austausch mit dem Baustellenpersonal statt. «Sie können am besten einschätzen, wo man Zeit und Arbeitsschritte optimieren oder den Ökomodus einsetzen und so sparsamer fahren kann», so Karin.

Karin MacKevett bespricht mit Franz Bucher die weitere Rekultivierung in der Deponie Waldibrücke.

Neue Verfahren im Bau

Auch die Art des Bauens bietet Potenzial. Das zeigt sich gerade deutlich im Rückbau. Bauabfälle werden wenn möglich direkt vor Ort aufbereitet und wiederverwendet, getreu dem Motto: Jede Baustelle ist eine Rohstoffquelle. Das schont die Ressourcen und die Deponien. Seit kurzem beweist sich die Aregger AG auch durch neuartige Projekte im Re-Use-Verfahren. Demnach werden Gebäude nicht mehr klassisch zurückgebaut, sondern einzelne Elemente wie Betonteile oder Stahlträger ausgebaut, zwischengelagert und in einem neuen Projekt wiederverwendet. Dadurch können die CO_2-Emissionen markant reduziert werden. Aktuell geschieht dies bei zwei Projekten in Basel, wahre Leuchtturmprojekte in Sachen Re-Use.

Emissionsvermeidung in der Mobilität

Nicht nur auf den Baustellen achtet die Aregger AG auf ihren ökologischen Fussabdruck. Am Firmensitz in Buttisholz wurde die Photovoltaikanlage von ursprünglich 1000 m² bereits auf knapp 1600 m² Fläche erweitert, wodurch die täglichen Maximalspitzen im Verbrauch problemlos abgedeckt werden können. Zudem wächst der Anteil an Hybrid- und Elektroautos, die an den mittlerweile 12 Ladestationen geladen werden. Wie geht eigentlich die Belegschaft mit dem Trend zur Nachhaltigkeit um? «Zu Beginn herrschte eine gewisse Skepsis», schmunzelt Karin.

> Wir bauen nachhaltig, weil wir diesen Anspruch haben!
>
> **KARIN MACKEVETT**
> Leiterin Kreislaufwirtschaft / Nachhaltigkeit

«Doch inzwischen denken alle mit. Wir sind aber täglich gefordert, Lösungen zu erarbeiten, die sich für das Unternehmen finanziell lohnen. Dies gelingt uns zurzeit gut.» ■

«UNFÄLLE PASSIEREN NICHT, SIE WERDEN PRODUZIERT!»

Seit 16 Jahren ist Peter Duss Sicherheitsbeauftragter der Firma Aregger. Dabei hat er vor allem ein Ziel: Die Zahl der Unfälle auf den Baustellen zu minimieren. Das gelingt ihm mit beachtlichem Erfolg.

Peter Duss, was sind die Aufgaben eines Sicherheitsbeauftragten?
Grundsätzlich koordiniert der Sicherheitsbeauftragte den Arbeits- und Gesundheitsschutz in der Firma. Er erarbeitet ein Sicherheitskonzept, vermittelt die aktuellsten Vorschriften und Reglemente an die Mitarbeitenden und stellt sicher, dass die Bauarbeitenverordnung, sozusagen die «Bibel» im Bauhauptgewerbe, konsequent umgesetzt wird. Er ist dafür besorgt, dass die Mitarbeitenden die notwendigen Ausbildungen, Schulungen und Kurse tätigen können, um ihre Arbeiten vorschriftsgemäss auszuüben. Schliesslich ereignet sich heute jeder fünfte Unfall auf einer Baustelle.

Wie gut klappt das bei der Aregger AG?
Als ich 2008 die Aufgabe übernahm, lagen wir bei der Suva auf Prämienstufe 113 – die gesamte Branche auf Stufe 106. Heute befinden wir uns auf Prämienstufe 95, also deutlich unter dem zwischenzeitlich ebenfalls gesunkenen Branchenschnitt. Mit der erfreulichen Konsequenz, dass wir

Peter Duss gibt wertvolle Tipps.

heute rund eine halbe Million Franken weniger Jahresprämie bezahlen. Die Prävention und somit der Rückgang von schweren Unfällen mit ihrem Schadenverlauf zahlen sich also aus.

Wie war das möglich?
Es gibt mehrere Faktoren, die diese Entwicklung begünstigt haben. Mir war es zum Beispiel ein Anliegen, innerhalb der Firma eine gewisse Sicherheitskultur zu implementieren. Die Mitarbeiter sollten merken, dass Vorschriften nicht da sind, um jemanden zu schikanieren. Wichtig ist auch eine proaktive Zusammenarbeit mit der Suva. Sie ist ein Partner, der uns hilft, Unfälle zu vermeiden. Das ist recht gut gelungen, wie ich finde. Ein wichtiges Instrument zur Minderung der Unfallzahlen sind auch unsere Baustellen-Audits.

Inwiefern?
Walter Koch, unser externer Sicherheitsbeauftragter, besucht alle Aregger-Baustellen und prüft, ob die lebenswichtigen Regeln eingehalten werden. Noch vor Ort können erste Korrekturen vorgenommen werden. Nach Auswertung der Audits und dem Bearbeiten von Kennzahlen bei den eingegangenen Unfallprotokollen organisieren wir jeweils im Herbst einen Workshop, wo dem gesamten Personal – entweder draussen auf der Baustelle oder bei uns im Werkhof – aufgezeigt wird, worauf künftig ein besonderes Augenmerk gelegt werden muss. Zusätzlich findet immer im Frühling ein Ausbildungsrapport zum Thema Sicherheit statt.

Kann man sagen, dass die Sicherheit heute höher gewichtet wird als früher?
Auf jeden Fall. Als ich die Maurerlehre machte, trug man den Helm höchstens, wenn es regnete. Und jeder war selber für seine Arbeitskleider besorgt. So arbeiteten einige in Turnschuhen, vereinzelte sogar in Zoccoli. Das ist heute undenkbar. Die Vorschriften sind zum Glück strenger geworden und die Schutzausrüstung wurde massiv verbessert. Auch das Inventar, die Geräte und Baumaschinen sind heute sicherheitstechnisch auf einem ganz anderen Stand als damals.

Wo siehst du noch Steigerungspotenzial?
Bei der Einstellung der Mitarbeiter. Wenn jeder die Vorschriften und lebenswichtigen Regeln strikt befolgen würde, gäbe es nämlich kaum noch Unfälle. Für mich ist klar: Unfälle passieren nicht einfach. Sie sind eine Verkettung von misslichen Umständen, die allesamt vermieden werden könnten. Aber das ist leider reine Theorie. Menschen machen nun mal Fehler. Technisch, organisatorisch und personell müssen wir weiterhin an der Sicherheit arbeiten und unsere Mitarbeitenden dafür sensibilisieren. Damit am Abend alle gesund zu ihren Familien heimkehren können. ■

ALLES AUS EINER HAND

EIN TREND, DER SICH WEITER VERSTÄRKT

Die Aregger AG setzt immer mehr auf Gesamtdienstleistungen. Doch was heisst das genau? Und was hat das mit Nachhaltigkeit zu tun? Geschäftsführer Thomas Niggli gibt einen Einblick.

Thomas Niggli, was ist genau mit Gesamtdienstleistung gemeint?
Wir bieten unseren Kunden vermehrt ein ganzes Paket an Bauleistungen, vom Rückbau über den Tiefbau bis zum Hochbau – alles aus einer Hand.

Wie läuft ein solches Projekt ab?
Unsere Arbeit beginnt bereits in einem sehr frühen Stadium. Schon bei der Beratung und Konzeptbearbeitung eines Rückbaus können wir den Bauherren und Planer unterstützen. Wir sind mit diversen Rückbaukonzepten vertraut und können unsere langjährige Erfahrung einbringen. Ob in der Entkernung, Asbestsanierung, im klassischen Rückbau, im Floor-by-Floor oder im Re-Use – wir sind die Spezialisten. Das Gleiche gilt auch für den Tiefbau und die Baumeisterarbeiten, die wir nahtlos ergänzen können.

> Für diese Entwicklung sind wir bestens gerüstet.
>
> **THOMAS NIGGLI** Geschäftsführer

Was sind die Vorteile eines solchen Pakets?
Der grösste Vorteil liegt in der Prozessoptimierung. Die Kommunikationswege und der Koordinationsaufwand für Planer, Bauleitung und Ingenieur sind wesentlich geringer. Diverse Schnittstellen und Problemstellungen besprechen und lösen wir intern. Eine klassische Win-win-Situation. Durch die Prozessoptimierung spart die Bauherrschaft Kosten und Zeit. Unser Vorteil ist, dass wir Materialzyklen deutlich optimieren können. Mit unserem Transportunternehmen und den eigenen Deponien sind wir in der Lage, Abläufe zu rationalisieren und Fahrwege zu reduzieren. Als Gesamtanbieter können wir besser die Kreislaufwirtschaft fördern und die Umwelt schonen.

Und inwiefern profitiert ihr als Unternehmen?
Die interne Kommunikation ist einfacher. Der Bauführer, der für den Rückbau zuständig ist, sitzt nur ein paar Schritte vom Tiefbauer entfernt. Auch draussen auf der Baustelle sind wir effizienter. Unsere Abteilungen arbeiten Hand in Hand. So ist es möglich, bereits während dem Aushub gewisse Baumeisterarbeiten auszuführen. Da der Zeitfaktor im Bauhauptgewerbe eine immer wichtigere Rolle spielt, ist das ein grosser Vorteil.

Wie viele dieser Gesamtdienstleistungen habt Ihr bereits umgesetzt?
In den letzten Jahren waren es einige. Tendenz steigend. Jüngstes Beispiel ist das Objekt Recyclinganlage Holzplatz SWISS KRONO in Menznau. Die Aushubarbeiten laufen demnächst an. Hand in Hand folgen kurz darauf die Baumeister- und Rückbauarbeiten. Also ein stetes Zusammenspiel der drei Arbeitsgattungen über die ganze Laufzeit hinweg. Der Bauherrschaft war ein Gesamtdienstleister extrem wichtig, um Prozesse und insbesondere Termine zu optimieren. Das konnten wir bieten, und letztlich war dies ausschlaggebend für die Vergabe an die Aregger AG.

Wird der Trend zu Gesamtdienstleistungen in deinen Augen anhalten?
Er wird sich sogar noch verstärken. Für diese Entwicklung sind wir bestens gerüstet. Mit unseren Voraussetzungen – nicht zuletzt dank unseren Tochterfirmen – können wir die Aufträge komplett ausführen, die Aufbereitung fördern und den Einsatz von Recyclingmaterialien unterstützen. Wir bieten innovative und nachhaltige Lösungen an, die wirtschaftlich interessant sind. ■

Thomas Niggli im Gespräch mit Vertretern von SWISS KRONO.

GASTKOLUMNE

ERSATZNEUBAUTEN SIND EINE GUTE SACHE

Graue Energie – ein Begriff, der in der Bau- und Immobilienbranche zunehmend an Bedeutung gewinnt, um die Auswirkungen der Bauweise von Ersatzneubauten gegenüber Re-Use objektiv zu bewerten. Eine aktuelle Umfrage des Vereins Green Building zeigt, dass die graue Energie bei der Beurteilung von Ersatzneubauten vermehrt berücksichtigt werden muss. Trotzdem sprechen weiterhin viele objektive Gründe für Ersatzneubauten. Eine sinnvolle Verdichtung nach innen kann oft nur mit Ersatzneubauten erreicht werden. Moderne Grundrisse, Bausubstanz, welche die aktuellen Vorgaben in Bezug auf Erdbeben, Schall und Isolation erfüllen, und eine optimale Ausnutzung der vorhandenen Grundstückfläche können so mit vernünftigem Aufwand erreicht werden. Es kann z. B. attraktiv sein, gewisse alte Fabrikareale in Wohnraum umzunutzen.
Das Kosten / Nutzen-Verhältnis muss aber stets berücksichtigt werden. Bei zukünftigen Planungen ist darauf zu achten, dass Gebäudeteile wiederverwendet oder auch Wohnraum später flexibel umgebaut werden kann.
Aktuell wird da und dort mit Re-Use-Projekten versucht, graue Energie einzusparen. Das ist durchaus möglich und bei einzelnen Gebäudetypen auch sinnvoll. Die Firma Aregger hat in dieser Beziehung Pioniergeist bewiesen und bereits mehrere Projekte mustergültig umgesetzt. In der Praxis ist es jedoch so, dass die Kosten und der Zeitaufwand gegenüber einem traditionellen Rück- und Neubau ein Mehrfaches betragen. Deshalb wird es für private Investoren wohl schwierig, solche Ideen in die Tat umzusetzen. Durch entsprechende Vorgaben besteht die Gefahr, dass die Investoren in andere Gebiete abwandern oder sich der Wohnraum nochmals verteuert. Um herauszufinden, was wo Sinn macht, empfiehlt sich daher eine Güterabwägung und eine Prüfung der Verhältnismässigkeit. Weiter gilt es, die sogenannte Vernichtung von grauer Energie bei Ersatzneubauten genauer unter die Lupe zu nehmen. Denn der Anteil dieser Energie ist gerade im Wohnungsbau marginal, zudem werden heute weit über 90 % der zurückgebauten Materialien der Wiederverwertung zugeführt. Die Branche sieht grosses Innovationspotenzial in effizienteren Planungs- und Realisierungsprozessen. Durch reduzierte Standards, staatliche Anreize für das Weiterbauen und höhere Hürden für Einsprachen soll dieses Potenzial aktiviert werden. ■

DR. PETER BURKHALTER
Rechtsanwalt, Green Building Schweiz

KURZ & BÜNDIG

BOTSCHAFTER

GLEICH 2
VERTRÄGE UNTERZEICHNET

Grosse Freude bei der Aregger-Crew und den beiden prominenten Botschaftern.

Letzten Dezember verkündeten wir stolz die Vertragsunterzeichnung mit den Spitzenschwingern Joel Ambühl (neu) und Sven Schurtenberger (Verlängerung bis Ende 2025) als Botschafter der Aregger AG. Der Moment wurde im Werkhof ausgiebig gefeiert.

Die Schwingsaison 2024 stand dann aber unter keinem guten Stern. Joel erlitt Mitte April am Surentaler Frühjahrsschwinget einen Kreuzbandriss. Das gleiche Schicksal ereilte «Schurti» Anfang September am Eidg. Jubiläums-Schwingfest in Appenzell. Wir wünschen beiden eine möglichst schnelle Genesung und natürlich eine erfreulichere Saison 2025 mit dem Höhepunkt ESAF in Glarus! ■

Berufe erkunden

Jährlich vor den Sommerferien organisiert die Schule Buttisholz mit dem Gewerbeverein einen Berufserkundungsparcours. Die Siebtklässler sollen hier – ergänzend zum Berufswahlunterricht – einen Einblick in unterschiedliche Berufsbilder erhalten, damit sie anschliessend gut vorbereitet ihre Schnupperlehren absolvieren können. Einige schauten auch bei der Aregger AG rein, wo sie unter fachkundiger Anleitung diverse handwerkliche Tätigkeiten ausprobieren durften. Ganz offensichtlich hatten sie Spass daran. ■

SPONSORING

NEUES OUTFIT
FÜR FCB-NACHWUCHS

Seit Jahren engagiert sich die Aregger AG beim FC Buttisholz in Form eines Junioren-Patronats. Vor kurzem schenkte Hans Aregger der Juniorenabteilung zusätzlich neue Trainingskleider. 85 fussballbegeisterte Mädchen und Buben kamen kürzlich an unseren Firmensitz, um sich im neuen Outfit zu präsentieren und ein Erinnerungsfoto mit dem Spender zu schiessen. ■

SPONSORING

ZENTRALSCHWEIZER JODLERFEST 2024 IN SEMPACH

70'000 Zuschauer, 2030 Jodler, 490 Alphornbläser, 90 Fahnenschwinger, dazu jede Menge Prominenz wie etwa Bundesrat Ignazio Cassis und Schwingerkönig Joel Wicki. Und natürlich die Aregger AG als Sponsor. Das war das Zentralschweizerische Jodlerfest von Ende Juni in Sempach. ■

287

Mitarbeitende zählten die Aregger Unternehmungen im Oktober 2024.

ParAthletics Nottwil

350 Para-Athleten aus aller Welt lieferten sich Anfang Juni in Nottwil spannende Wettkämpfe. Highlights waren der Weltrekord von Catherine Debrunner und der Europarekord von Manuela Schär. Auch hier engagierte sich die Aregger AG als Sponsor. ■

Fit mit Inola

Willkommener Ausgleich zum Berufsalltag: Unter der Leitung von Inola Blatty, zehnfache Junioren-Schweizermeisterin in diversen Sprint- und Hürdendisziplinen, hatten Aregger-Mitarbeitende diesen Sommer die Gelegenheit, im Werkhof zu trainieren. Ein grosser Spass für alle Teilnehmenden! Seit kurzem fährt die Rickenbacherin übrigens Bob. Ihr grosses Ziel: Die Olympischen Spiele 2026 in Cortina. ■

Inola bringt ihre Trainings-Skills mit aufs Aregger-Areal.

SPORT

DAS A-TEAM AM SEMPACHERSEELAUF

Der traditionelle Sempacherseelauf Anfang Mai war wieder ein riesiges Volksfest. Ein Event, den sich die Aregger AG natürlich nicht entgehen lässt. ■

15 motivierte Frauen und Männer waren in fünf Dreierteams am Start.

SCHNUIZ CONTEST

01

50 Mitarbeiter, darunter die ganze Geschäftsleitung, liessen sich im Mai einen Schnauz wachsen. Am 7. Juni fand dann – vor 200 gespannten Zuschauern – die lang ersehnte Prämierung statt. Das Team von Coiffeur Mamo aus Wolhusen hatte alle Hände voll zu tun, um die Gesichtsbehaarungen perfekt in Szene zu setzen.

Mit der «Mai-Schnauz»-Aktion kamen 10'000 Franken zusammen, die für einen guten Zweck gespendet wurden.

HERZLICHEN DANK!
Geschäftsführung Aregger AG

Letztlich kürte die (vorwiegend weibliche) Jury Christoph Keller zum Sieger des Schnuiz-Contest, gefolgt von José Carlos Gonçalves Barroso und Patrick Luternauer.

02

03

04

05

SCANNEN FÜR MEHR BILDER

01 André Aregger wird für den Contest präpariert.

02 Auch Hans Aregger bekommt den letzten Schliff.

03 Die 6-köpfige, rein weibliche Jury.

04 Die Jury schaute sehr genau hin.

05 Das stolze Siegertrio.

NACHHALTIG

VORREITER IN SACHEN RE-USE

Im September fand in Basel – unter der Leitung der CSD Ingenieure – eine Fachveranstaltung zum Thema «Re-Use von Betonbauteilen» statt. Zahlreiche Vertreter aus Architekturbüros, Bauunternehmungen, Bauleitungen, öffentlichen und privaten Bauherrschaften waren gekommen, um sich über Vorteile und Erkenntnisse des neuartigen Verfahrens zu informieren. Zu den Referenten gehörte auch Martin Renggli, Leiter Rückbau bei der Aregger AG.
Er berichtete über die ersten Erfahrungen in den Projekten «Volta Nord» und «uptown Basel». ■

01

02

SCANNEN FÜR MEHR BILDER

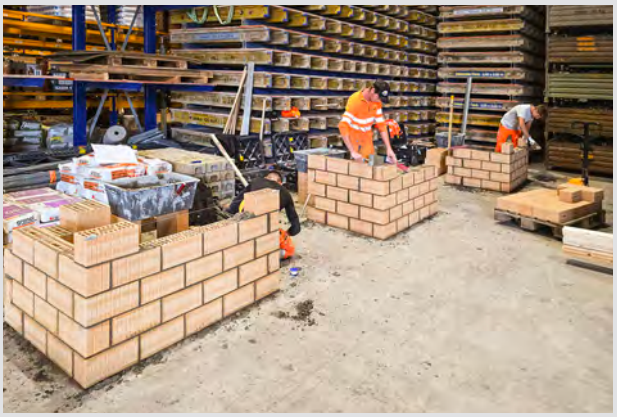
01 Patrick Luternauer erläutert den Abtransport der Elemente ...

02 ... und die Herausforderungen bei einem Deckenrippenelement.

Vorbereitung auf praktisches QV

Damit unsere angehenden Maurer mit einem guten Gefühl ans Qualifikationsverfahren gehen können, geben wir ihnen jeweils die Möglichkeit, während drei Tagen im Werkhof ihre praktischen Fertigkeiten zu trainieren. Der Aufwand scheint sich zu lohnen.

Herzliche Gratulation an Nevio Märki, Fabian Felder und Simon Wechsler, die ihre Maurerlehre mit Bravour bestanden! ■



In der Werkstatt konnten die handwerklichen Fertigkeiten verfeinert werden.

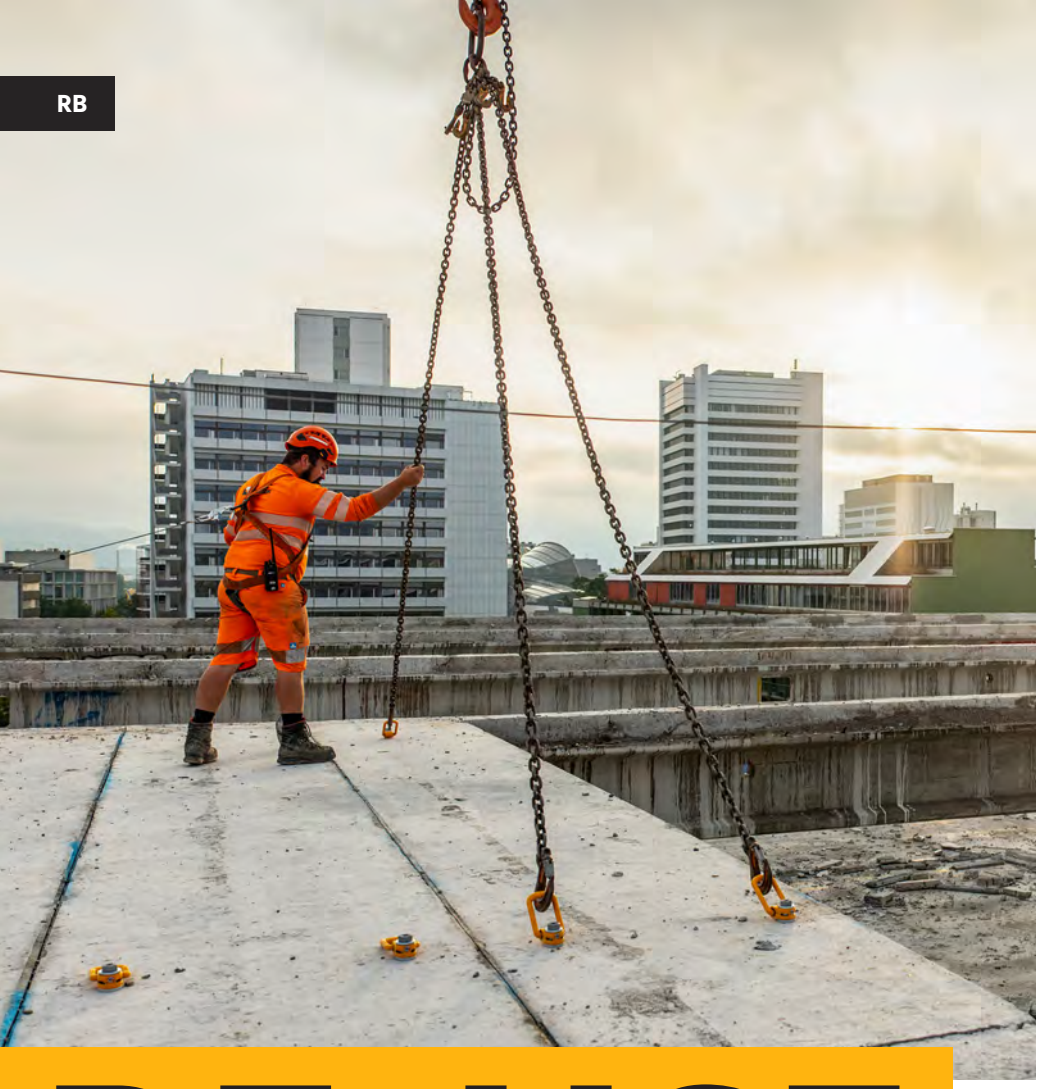
Dankbar für die zusätzliche Trainingsmöglichkeit: Nevio, Fabian und Simon.

SOCIAL MEDIA

Folgt ihr uns bereits?

FACEBOOK 10'308 Abonnenten
INSTAGRAM 16'800 Follower
LINKED-IN 4'109 Follower
YOUTUBE 2'860 Abonnenten

Stand, 11.10.2024



RE-USE

NEUE DIMENSION DER NACHHALTIGKEIT

Das Streben nach Nachhaltigkeit in der Baubranche erreicht gerade eine neue Dimension. «Re-Use» lautet das aktuelle Schlagwort. Hier geht es darum, die einzelnen Bauteile als Ganzes wieder einzusetzen. Die Aregger AG durfte in diesem Zusammenhang zwei prestigeträchtige Rückbau-Objekte in Basel massgeblich begleiten.

02

03

05

07

01

04

FÜR MEHR BILDER **SCANNEN**

06

01 Kranmontage im Gebäude.

02 Beschriftung der Re-Use-Elemente.

03 Neue Anschlagmittel für den Elementtransport.

04 Elementreinigung.

05 Vorbereiten der Elemente für den Zwischentransport.

06 Elementtragstruktur im Bestand.

07 Zwischenlagerung der Re-Use-Elemente.

BASEL

Volta Nord

Auf dem ehemaligen Industrieareal Volta Nord der Stadt Basel entsteht ein wegweisendes Projekt, das den klassischen Rückbau mit innovativen Wiederverwendungskonzepten kombiniert. Während drei Gebäudeteile konventionell rückgebaut und recycelt werden, liegt der Fokus auf dem ehemaligen LKW-Parkhaus, das in Elementbauweise errichtet wurde. Hier verfolgt die Aregger AG ein zukunftsweisendes Demontagekonzept, das die Bauteile nicht nur abbaut, sondern sie für eine Wiederverwendung in neuen Bauprojekten aufbereitet. Die Herausforderung liegt in der komplexen Demontage der monolithisch verbundenen Stützen, Unterzüge und Rippenelemente. Diese müssen schonend freigelegt und im Ganzen ausgebaut werden, um sie als Re-Use-Elemente wiederverwenden zu können. Nach mehreren Versuchsreihen wurde der Ausbau durch den Einsatz von speziellen Verfahren wie Bohren, Schneiden und Jetten perfektioniert. So konnten die bis zu 15 Tonnen schweren Bauteile erfolgreich demontiert und für zwei anstehende Folgeprojekte vorbereitet werden. Bevor diese Bauteile jedoch zwischengelagert und weiterverwendet werden können, ist eine umfassende Sanierung notwendig. Damals verbaute Schadstoffe wie Asbest, PAK und PCB sowie durch die Nutzung entstandene Belastungen müssen gründlich entfernt werden. Im Anschluss steht noch eine Altlastensanierung des Bodens an.

Das Projekt Volta Nord zeigt exemplarisch, wie das Re-Use-Prinzip als nachhaltige Erweiterung des klassischen Rückbaus eingesetzt werden kann. «Wir bereiten alte Bauteile für neue Projekte auf – im Grunde genommen sind wir hier das Elementwerk», erklärt Patrick Luternauer. Diese neue Herangehensweise erfordert nicht nur spezielle Geräte, sondern auch ein Umdenken im Umgang mit bestehenden Bausubstanzen. Für die Aregger AG stellt dieser innovative Ansatz eine spannende Herausforderung dar, der man sich mit vollem Engagement widmet. «Wir sind bereit, der Bauherrschaft in diesem Bereich unser Know-how zur Verfügung zu stellen und als kompetenter Partner an ihrer Seite zu stehen», so Luternauer. Das Volta-Nord-Projekt unterstreicht, dass nachhaltiges Bauen in der Schweiz nicht nur möglich, sondern bereits in vollem Gang ist. ■

BAUHERR Bau- und Verkehrsdepartement, Kanton Basel-Stadt **BAULEITUNG** CSD Ingenieure AG, Pratteln
BAUFÜHRER Patrick Luternauer | Robin Dahinden
POLIERE Stefan Knüsel | Michael Studer
BAUZEIT Oktober 2023 – Oktober 2026

BASEL

uptown

Im Megaprojekt «uptownBasel» in Arlesheim, wo ein internationales Kompetenzzentrum für Industrie 4.0 mit neun Gebäuden und rund 2500 Arbeitsplätzen entsteht, spielt das Re-Use-Konzept eine zentrale Rolle. Auf dem 70'000 m² grossen ehemaligen Industrieareal verfolgen die Aregger AG und die Bauherrschaft einen nachhaltigen Ansatz. Besonders im Fokus steht die alte Postlagerhalle, ein beeindruckendes Bauwerk mit einer Grundfläche von 9500 m², das rund 1200 Tonnen Stahl enthält. Der Stahl wird aber nicht klassisch recycelt, er soll wiederverwendet werden. Dazu wurde ein innovativer Stahl-Re-Use-Ansatz gewählt. Ziel ist es, die Stahlträger so zu demontieren, dass sie in ihrer ursprünglichen Form und Länge auf dem Areal erneut eingesetzt werden können. Dies erfordert äusserst präzises Arbeiten, da die Bauteile unversehrt bleiben müssen, um für den zukünftigen Einsatz geeignet zu sein. Nach der Demontage werden die Stahlträger vor Ort zwischengelagert, bevor sie in den nächsten Bauphasen von «uptownBasel» wieder verbaut werden.

Der Rückbau von rund 2000 Einzelteilen stellt hohe Anforderungen an Technik und Logistik. Anstelle der bei herkömmlichen Rückbauprojekten eingesetzten grossen Bagger kam hier spezialisierte Ausrüstung zum Einsatz. Aregger setzte einen Kran mit einem 90-Meter-Ausleger ein, der die gesamte Halle sowie den Lagerplatz abdeckte und so eine präzise und schonende Demontage ermöglichte.

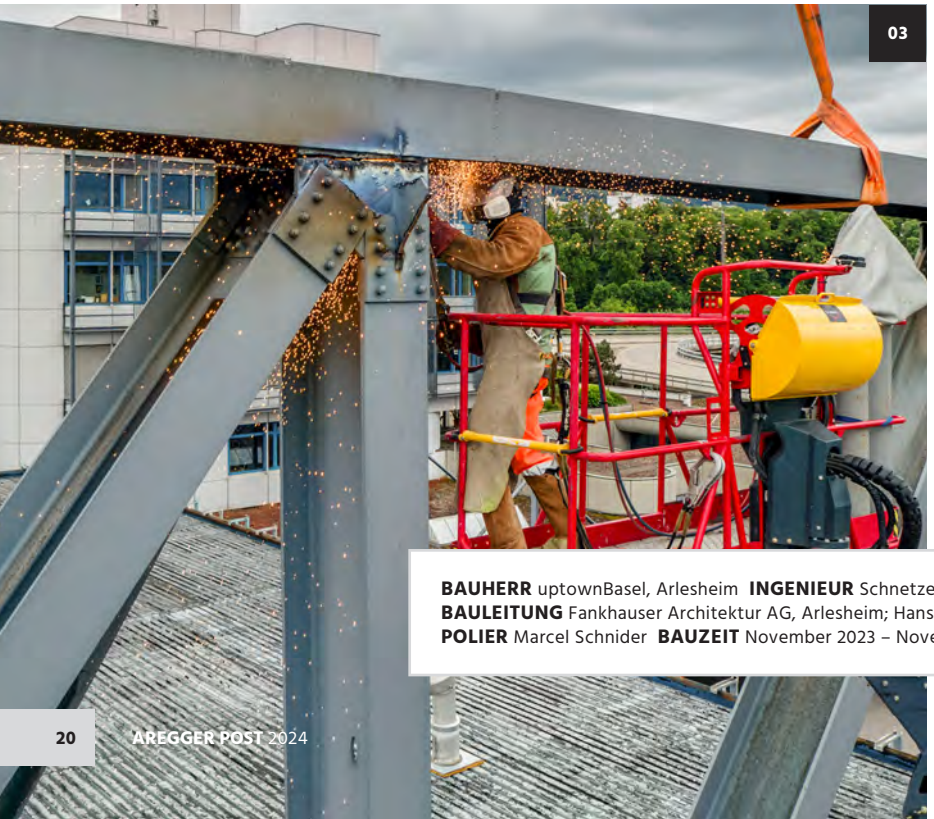
Für die Aregger AG ist das Projekt «uptownBasel» eine wertvolle Chance, ihre Expertise im zukunftsorientierten Re-Use-Konzept weiter auszubauen und sich als Vorreiter in dieser innovativen Bauweise zu etablieren. Bauführer Roman Ineichen zeigt sich optimistisch: «Das Areal ist riesig, und es gibt noch viel zu tun. Wir sind bereit für weitere Herausforderungen.» Mit ihrer Offenheit für nachhaltige Lösungen und innovative Rückbauformen führt die Aregger AG den Rückbau in eine neue Ära – und beweist, dass nicht nur grosse Maschinen, sondern auch zukunftsweisendes Denken den Unterschied machen. ■

01

02

04

FÜR MEHR BILDER **SCANNEN**


03

01 Bestehende Postlagerhalle vor Baubeginn.

02 Laufende Demontage-Besprechungen.

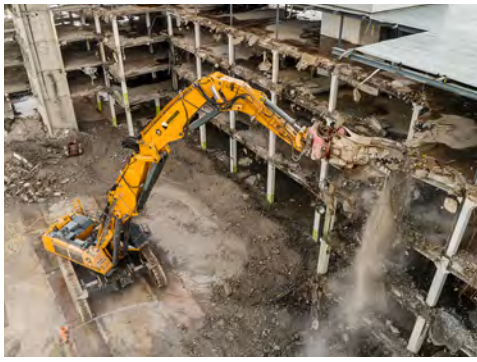
03 Sorgfältige Demontage der Fachwerk-Tragstruktur.

04 Kombination Demontage und maschineller Rückbau.

BAUHERR uptownBasel, Arlesheim **INGENIEUR** Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Basel
BAULEITUNG Fankhauser Architektur AG, Arlesheim; Hans-Jörg Fankhauser **BAUFÜHRER** Roman Ineichen
POLIER Marcel Schnider **BAUZEIT** November 2023 – November 2024

SCANNEN FÜR MEHR BILDER

Saubere Materialsortierung aus dem Rückbau.



Der A-Rex beim Gebäuderückbau.

EMBRACH

Embraport

Beim Embraport, dem grössten Logistik-Hub der Region Zürich, mussten zwei alte Gebäude einem modernen Ersatzneubau weichen. Die Aregger AG wurde von der Landolt AG mit dem Rückbau beauftragt und begann Anfang Jahr mit den Vorarbeiten. Da einige der gemieteten Lager- und Tresorräume noch nicht geräumt waren, konnte der Rückbau nicht in einem einzigen Durchgang erfolgen. Trotzdem gelang es der Aregger AG, die Arbeiten effizient zu planen und durchzuführen. Dank der Einsatzbereitschaft und Flexibilität des Teams – zu Spitzenzeiten arbeiteten 20 Aregger Rückbauspezialisten vor Ort – konnte die vollständige Entkernung der Gebäude in nur vier Wochen abgeschlossen werden. Für den Rückbau der massiven Betontragstruktur kamen dann die grossen Maschinen zum Einsatz, darunter auch der A-Rex.

Eine besondere Herausforderung stellte die 16'000-Volt-Mittelspannungsleitung dar, die durch den Rückbauperimeter verlief. Diese Leitung konnte erst im Lauf des Projekts kurzgeschlossen werden, was zusätzliche Sicherheitsmassnahmen nötig machte. Dennoch konnte der Auftrag planmässig Ende September abgeschlossen werden. Einige eindrucksvolle Zahlen unterstreichen das Ausmass des Projekts: Das gesamte Rückbauvolumen belief sich auf 220'000 m^3, was etwa der Grösse von 220 Einfamilienhäusern entspricht. Die Nutzfläche der Gebäude umfasste 46'000 m^2 – also ungefähr sieben Fussballfelder. Zudem wurden über 50'000 Tonnen Beton abgetragen.

Stattliche Aregger-Mannschaft in Embrach.

BAUHERR Zürcher Freilager AG, Zürich
BAUMEISTER Landolt + Co. AG, Kleinandelfingen
BAUFÜHRER Peter Duss **POLIER** Michael Studer
BAUZEIT Januar 2024 – September 2024

MUTTENZ

Riesenvorhang für 60-Meter-Kamin

Für die Realisierung des Sek-II-Campus Polyfeld Muttenz durfte Aregger vorgängig diverse alte Gebäudetrakte zurückbauen, so etwa Mensa, Labor, Werkstatt und eine unterirdische Tankanlage. Den spektakulären Abschluss bildete der 60 Meter hohe und 2,5 Meter dicke Kamin. Für diese Aufgabe wurde René Rölli mit seinem A-Rex beigezogen. Den Schutz des benachbarten Berufsschulhauses und der Heizzentrale gewährleistete ein 20 Tonnen schwerer Vorhang, der von einem 450-Tonnen-Autokran aufgezogen wurde. Dank schönem, windfreiem Wetter konnte der Kamin – bestehend aus Beton, Dämmmaterial und Backsteinen – innerhalb von nur zwei Tagen heruntergebissen werden. Bemerkenswert: Zu keinem Zeitpunkt störten Erschütterungen den Betrieb der nahegelegenen Heizzentrale. ■

BAUHERR Bau- und Umweltschutzdirektion Kanton Basel-Landschaft **BAULEITUNG** Proplaning AG, Basel
BAUFÜHRER Roman Ineichen **POLIER** Matthias Faden **BAUZEIT** 17./18. Juni 2024

SCANNEN FÜR MEHR BILDER

BAUHERR ABB Schweiz AG, Turgi **BAULEITUNG** Spiegel + Partner AG, Zürich **BAUFÜHRER** Max Stocker **POLIER** Fabian Goncalves **BAUZEIT** Juni 2024 – Februar 2025

TURGI

Rückbau während laufendem Industriebetrieb

Auf dem ABB-Areal werden die Gebäude Gusti 1 und 2, einschliesslich der dazugehörigen Annexbauten, vom Erdgeschoss bis zum 6. Obergeschoss vollständig zurückgebaut. Dabei dürfen die unterirdischen Strukturen wie das Untergeschoss und die Energiekanäle, die für die Versorgung der Nachbargebäude essenziell sind, keinen Schaden nehmen, was die Komplexität des Rückbaus erheblich erhöht. Das von der Spiegel + Partner AG geleitete Projekt ist in mehrere Phasen gegliedert. Zunächst werden die komplette technische Gebäudeausrüstung sowie der gesamte Innenausbau entfernt. Anschliessend erfolgt der Rückbau der massiven Gebäudestruktur bis zur Oberkante der Rohbetondecke über dem Untergeschoss. Ein wesentlicher Bestandteil des Projekts ist zudem die Schadstoffsanierung gemäss den Vorgaben der CSD Ingenieure AG.

Um die komplexen Rückbauarbeiten sicher und effizient durchzuführen, ohne den laufenden Betrieb auf dem ABB-Areal zu beeinträchtigen, wurden umfangreiche Massnahmen getroffen. Diese betreffen insbesondere die Planung der Maschinenstandorte, die Schuttdepots sowie die Demontage statischer Kerne wie Treppenhäuser und Aufzugsschächte. Die zusätzliche Herausforderung besteht in der sorgfältigen Koordination lärmintensiver Arbeiten, um den Betrieb vor Ort so wenig wie möglich zu stören. ■

LUZERN

Umfangreiche Vorbereitungen

Für den Rückbau des Gewerbe- und Bürogebäudes an der Weinberglistrasse 4 in Luzern waren umfangreiche Vorbereitungen nötig. Nach Rodungen und der Umlegung der Werkleitungen startete Mitte Februar der eigentliche Rückbau. Dabei kam unter anderem der PC 1250 für die sechs Obergeschosse zum Einsatz. Die doppelstöckige Tiefgarage, die von Anwohnern und Migros-Kunden genutzt wird, blieb während der gesamten Arbeiten in Betrieb. Aufgrund des begrenzten Platzes in der Stadt war eine durchdachte Logistik entscheidend, um den straffen Zeitplan einzuhalten. Die erste Etappe wurde termingerecht abgeschlossen, bevor die zweite Phase mit dem Rückbau der Untergeschosse und Spezialtiefbauarbeiten startete. Dank guter und gemeinsamer Planung konnte das Projekt erfolgreich abgeschlossen werden. ■

BAUHERR Swiss Prime Anlagestiftung, Olten **BAUHERRENVERTRETUNG** Wincasa AG, Bern **PROJEKTLEITUNG** Allco AG, Zürich; Silas Duss | Marco Kaiser **PLANER** Scheitlin Syfrig Architekten AG, Luzern **BAUFÜHRER** Peter Duss | Simon Marti **POLIER** René Aregger **BAUZEIT** September 2023 – Dezember 2024

HOCHWASSERSCHUTZ
UND REVITALISIERUNG DER RON

Während zweieinhalb Jahren wurde die Ron auf einem 5 Kilometer langen Abschnitt verbreitert und revitalisiert. Soeben konnten die Arbeiten erfolgreich abgeschlossen werden.

01

02

FÜR MEHR BILDER SCANNEN

03

01 Präzise Anweisungen beim Setzen der grossen Steinblöcke.

02 Für den neuen Flusslauf waren massive Erdarbeiten nötig.

03 Die Ron-Verbauungen hielten dem ersten Unwetter stand.

Die Ron, die vom Rotsee in die Reuss fliesst und in der Vergangenheit immer wieder für Überschwemmungen sorgte, wird in ein neues, grösseres Bett gelegt (wir berichteten in der vorletzten Ausgabe). Nach den anfänglichen Hochwasserschutz- und Renaturierungsarbeiten bei der Reussmündung und im Dorf Root, die sich schon mehrfach bewährt haben, verlagerten sich die Tätigkeiten in diesem Jahr flussaufwärts nach Dierikon und Buchrain. Da sich die Ron hier vorwiegend durch landwirtschaftliches Gebiet bewegt, stand genügend Platz für Installationen und Logistik zur Verfügung. Die Hauptarbeit bestand im Bau diverser Betonbrücken sowie in der Umgestaltung des Flusslaufes. Aus dem einst schnurgeraden, engen Kanal wurde – auch dank Kiesbänken, Steinhaufen und Wurzelstöcken – ein spannender, geschützter Lebensraum für Fische, Vögel und Kleintiere aller Art. Entlang dem neuen Uferweg errichteten die Aregger-Fachleute mehrfach tribünenartige Sitzstufen aus grossen Steinblöcken, wo Spaziergänger eine Ruhepause einlegen können.

Vom Regen gebremst

Auf der letzten Bauetappe in Buchrain änderte sich die Ausgangslage dann wieder. Die enge Begrenzung durch Veloweg/Strasse auf der einen und Industriebauten auf der anderen Uferseite erlaubte nur eine minimale Verbreiterung des Bachbetts. Das mehrheitlich schlechte Wetter im Frühling führte dazu, dass lange Zeit keine Bodenarbeiten ausgeführt werden durften. Hinzu kam, dass auch die Deponien oft wetterbedingt geschlossen waren, was das Abführen des Aushubmaterials verunmöglichte. Über Fronleichnam ereignete sich zudem eine Überschwemmung. Vor der für Lastwagen erstellten provisorischen Brücke staute sich das Wasser, da der Wasserlauf durch Schwemmgut verstopft war. So leisteten Polier Pirmin Burri und Maschinist Hanspeter Jenni einen Nachteinsatz, um die Brücke kurzfristig zu demontieren und das Hochwasser abzuleiten. Trotz der genannten Verzögerungen konnte der Hochwasserschutz- und Revitalisierungsauftrag früher als geplant abgeschlossen werden. Dies zur Zufriedenheit von Anwohnern, Erholungssuchenden und Tierwelt. ■

BAUHERR Dienststelle Verkehr & Infrastruktur (vif) Kanton Luzern
BAULEITUNG Basler & Hofmann AG, Kriens; Oliver Rast
BAUFÜHRER Samuel Metz **POLIER** Pirmin Burri
BAUZEIT März 2022 – Oktober 2024

Polier Daniel Beer beim Einmessen mit dem Tachymeter.

Baumaschinenführer Michael Hodel.

Martin Müntener beim Plan-Studium.

Baugrube mit Nagelwand.

Absteckung der Werkleitungen.

LUZERN

Überbauung Libellenhof: Aushub für erste 100 Wohnungen

Als Subunternehmer der Anliker AG hatten wir an der Libellenstrasse in Luzern die Aufgabe, fünf veraltete Mehrfamilienhäuser mit 154 Wohnungen zurückzubauen. In einer ersten Etappe, dem «Garten», sollen hier 100 neue Wohnungen entstehen. Nach einer umfangreichen Schadstoff- und Altlastensanierung und dem Aushub, der zu einem grossen Teil in felsigem Untergrund erfolgte, sicherten wir die Baugrube mittels einer Nagelwand. Auch die Leitungen für Kanalisation, Strom und weitere Medien wurden durch die Aregger AG erstellt. Eine besondere Herausforderung war die verkehrstechnische Erschliessung der schmalen, langen Bauparzelle inmitten einer bestehenden Wohnsiedlung. Die zweite Bauetappe «Hof» mit weiteren 138 Wohnungen startet voraussichtlich 2026. ■

BAUHERR Wohnbaugenossenschaft Luzern **HAUPTAUFTRAGNEHMER** Anliker AG Bauunternehmung, Emmenbrücke; Giuseppe Loiarro **BAULEITUNG** EXA Baumanagement AG, Luzern; Stefan Kurt
BAUFÜHRER Roger Koch **POLIERE** Andreas Blum | Daniel Beer **BAUZEIT** April 2024 – September 2025

Aushubarbeiten in Deckelbauweise.

Baugrube mit Spundwand und Spriessung.

BAUHERR Credit Suisse Anlagestiftung **GENERALUNTERNEHMER** HRS Real Estate AG, Kriens **PLANER** Caruso St. John Architects, Zürich **BAULEITUNG** HRS Real Estate AG, Kriens **BAUFÜHRER** Lars Schmid **POLIER** Rafael Frei **BAUZEIT** Oktober 2023 – September 2024

LUZERN

LOU: Aushub für 147 Wohnungen

Das Projekt «LOU» im Luzerner Tribschenquartier besteht aus einem neuen Wohngebäude mit insgesamt 147 Mietwohnungen und einer grossen Einstellhalle. Die Aregger AG erhielt den Auftrag für das Ausheben der Baugrube, das Erstellen des Baugrubenabschlusses mittels Spundwänden und die Wasserhaltung. Eine besondere Herausforderung war, dass die Zufahrt zur Einstellhalle des Nachbargebäudes über die Baustelle führt. Um den Aushub dennoch in einer Etappe erstellen zu können, wurde vorgängig ein Teil der Einstellhallendecke in Deckelbauweise erstellt und auf zuvor betonierte Ortbetonpfähle abgestützt. Anschliessend konnten wir mit dem eigentlichen Aushub beginnen. Herausfordernd waren hierbei der weiche Boden sowie die Altlasten, die zum Vorschein kamen. Durch ein optimales Zusammenspiel zwischen Deponie, Umweltbaubegleitung und uns konnten wir den Aushub bestmöglich triagieren und somit auch die Kosten tief halten. Unter der Einstellhallendecke war der Aushub aufgrund der geringen Höhe nur mit Kleingeräten möglich. Dank unserem leistungsstarken Maschinenpark und dem A-Team konnten wir den Aushub termingerecht fertigstellen. ■

ZUG

Floating Gardens: In jeder Hinsicht speziell

Hoch über der Stadt Zug entstehen zwei Mehrfamilienhäuser mit 14 Eigentumswohnungen. So speziell wie der Projektname «Floating Gardens» war auch der Aushub. Er erfolgte – anders als bei ähnlichen Objekten an Hanglage – von unten nach oben, weil die benachbarte Landwirtschaftsfläche nicht genutzt werden konnte. Beim Ausheben erstellten die Aregger-Maschinisten fortlaufend Rampen, um so auf die nächsthöhere Ebene zu gelangen. So konnte das Aushubmaterial nach oben geschöpft und auf die LKWs verladen werden. Gleichzeitig wurden die Böschungen durch Rühlwände und Gunitwände gesichert. Die grösste Herausforderung bestand für den Polier in der Baustellenlogistik. Je höher die Arbeiten fortschritten, umso enger wurden die Platzverhältnisse und schwieriger das Wenden für die Lastwagen. Trotz allem konnte der aufwändige Aushub (inklusive Kanalisationsleitungen, Magerbetonsohle und Kranische für den Hochbauer) termingerecht abgeschlossen werden. ■

BAUHERR Privat **GENERALUNTERNEHMER** Anliker AG, Emmenbrücke; Devin Darusman **BAUFÜHRER** Samuel Metz **POLIER** Kevin Thalmann **BAUZEIT** März 2024 – September 2024

LUZERN

AUFRÄUMEN, RÜCKBAUEN, AUSHEBEN

An der Industriestrasse mitten in Luzern realisieren fünf Wohnbaugenossenschaften gemeinsam zehn Neubauten mit 151 Wohnungen. Für die vorgängigen Rückbau- und Aushubarbeiten war die Aregger AG verantwortlich.

Das eindrückliche Baufeld mitten in der Stadt.

Die Vorarbeiten für den Rückbau an der Industriestrasse gestalteten sich aufwändig. Die alten Gebäude auf dem 8700 m² grossen Grundstück waren in einem schlechten Zustand und im Innern voller Unrat. Zudem war ein beträchtlicher Teil des Grundstücks mit Pflanzen überwuchert. Nach umfangreichen Aufräumarbeiten und anschliessender Entkernung der Gebäude konnte – mit zweimonatiger Verzögerung – der eigentliche Rückbau in Angriff genommen werden. Erschwerend kam hinzu, dass ein Gebäude sowie eine Scheune stehen bleiben mussten. Bei der nahen Bus-Fahrleitung entlang dem Geissensteinring war Vorsicht geboten. Um die Sicherheit zu gewährleisten, wurden grosse Abbruchvorhänge installiert. Der Rückbau, der keine besonderen Schwierigkeiten mit sich brachte, konnte termingerecht abgeschlossen werden.

Baugrubenaushub

Aufgrund der komplexen Grundwasserverhältnisse und angrenzenden Gebäude wurde der Bauperimeter durch eine Spundwand mit einer Gesamtfläche von 4500 m² umschlossen. Das Ableiten des Grund- und Oberflächenwassers erfolgt mit Hilfe einer offenen Wasserhaltung. Daneben wird auf der ganzen Parzelle eine Altlastensanierung durchgeführt. Vom 22'000 m³ umfassenden Gesamtaushub sind rund 8000 m³ schwach verschmutzt (Typ B) und rund 1000 m³ schadstoffbelastet (Typ E). Die enge Zusammenarbeit mit der Allegro Transport AG und der Benerz AG ermöglicht eine unkomplizierte und effiziente Entsorgung des Aushubmaterials.

FÜR MEHR BILDER HIER SCANNEN

Bauführer Philipp Birchmeier im Austausch mit Polier Andreas Achermann.

Daniel Käslin beim Einmessen mit dem Tachymeter.

Viele unterschiedliche Materialen beim Rückbau der alten Gebäude.

BAUHERR KIL Kooperation Industriestrasse Luzern
BAULEITUNG Christian Müller Baumanagement AG, Rothenburg **BAUINGENIEUR** Bless Hess Partner, Luzern
BAUFÜHRER Peter Duss | Philipp Birchmeier
POLIERE Kevin Jaussi | Andreas Achermann
BAUZEIT Oktober 2023 – Dezember 2025

BUTTISHOLZ

Sonnhaldestrasse geht ans Fernwärmenetz

An der Sonnhaldestrasse in Buttisholz wurden die Kanalisations- und Werkleitungen saniert und gleichzeitig eine neue Leitung gebaut, um die angrenzenden Häuser ans Fernwärmenetz anzuschliessen. Die Umsetzung war aufgrund der engen Platzverhältnisse eine logistische Herausforderung. Dank proaktiver, transparenter Kommunikation von Polier Simon Good vor Ort konnte das Verständnis für die unvermeidbaren Verkehrsbehinderungen erhöht werden. Die Hauptarbeiten waren Ende Juni abgeschlossen. Im Sommer 2025 folgt noch der Einbau des Deckbelags. ■

BAUHERR Einwohnergemeinde Buttisholz **BAULEITUNG** Plan-Quadrat AG, Ruswil **BAUFÜHRER** Philipp Birchmeier
POLIER Simon Good **BAUZEIT** November 2023 – Juni 2024

Grabenprofil mit Fernwärmerohr.

HB | TB | RB

01

02

WANGEN BEI OLTEN

MODERNE WOHNBAUPROJEKTE AUF EHEMALIGEM FABRIKAREAL

Auf dem ehemaligen Kleider-Frey-Areal entstehen in einer ersten Etappe fünf moderne Mehrfamilienhäuser. Beim Projekt kann die Aregger AG ein Gesamtpaket mit Rückbau, Baugrubenaushub und Hochbau anbieten.

Der Bauherr legte Wert darauf, nur einen einzigen Ansprechpartner zu haben. Auf dem ehemaligen Kleider-Frey-Areal in Wangen bei Olten, das infolge von Corona vier Jahre brach gelegen hatte, starteten wird Anfang Juli den Rückbau der Villa inklusive Nebengebäude und Garage. Der vorhandene Asbest machte eine umfangreiche Schadstoffsanierung erforderlich. Gleich im Anschluss begann der Aushub. Dieser hat ein Volumen von rund 30'000 m³ und besteht zu zwei Dritteln aus Kalksteinfels. Die Aushubarbeiten dürften bis Weihnachten abgeschlossen sein.

Vorfabrizierte Balkone

Parallel zum Aushub begannen wir bereits im September mit den Hochbauarbeiten für zwei anspruchsvolle Wohnbauprojekte. Die Überbauung beinhaltet fünf moderne Mehrfamilienhäuser mit gemeinsamer Tiefgarage. Das Besondere am Rohbau sind die grosszügigen Balkone, die mit Hilfe von vorfabrizierten Deckenelementen erstellt werden. Mit den beiden leistungsstarken Potain-Turmkranen, die in der Bodenplatte verankert wurden, sind wir in der Lage, die bis zu 10 Tonnen schweren Balkonstücke zu heben. Das innovative Fertigungssystem der Balkone ermöglicht eine effiziente Umsetzung, wodurch die Überbauung Freypark termingerecht im Sommer 2025 fertiggestellt werden kann. Direkt oberhalb der Freypark-Häuser entstehen im Anschluss ein modernes Ein- und Zweifamilienhaus. Beide Projekte zeichnen sich durch eine hochwertige Architektur aus. ■

BAUHERR | BAULEITUNG | ARCHITEKT Entrée Generalunternehmung AG, Steinhausen; Erwin Gubler **BAULEITUNG** Runge AG Ingenieure + Planer, Glarus **BAUFÜHRER** Roger Koch | Joel Gwerder **POLIERE** Rafael Frei | Beat Erni **BAUZEIT** Juli 2024 – Juli 2026

FÜR MEHR BILDER **SCANNEN**

03

04

05

01 Die Robotik-Station ermöglicht hochpräzises Einmessen.

02 Die Bewährungsdurchdringung der Bodenplatte wird freigelegt.

03 Bauführer Roger Koch bespricht sich mit den Maschinisten.

04 Die Böschungen werden nachgearbeitet.

05 Maschinisten begutachten das Schild des Dozers.

WILLISAU

Diverse Synergien in der «Grünegg»

In Willisau entstehen an zentraler Hanglage, aufgeteilt auf zwei Gebäude, 21 Eigentumswohnungen. Da wir für die Überbauung Grünegg die Tiefbau- wie auch die Baumeisterarbeiten ausführen durften, konnten wir diverse Synergien nutzen. Sei es bei der aufwändigen Kanalisation, sei es bei den Hinterfüllungen mit dem Kran. Aber auch bei der Rampe für die Einstellhalle und bei der Fluchtröhre war es wichtig, Hand in Hand zu arbeiten.

Das fünfgeschossige Haus A ist über die abgetreppte Einstellhalle mit dem sechsgeschossigen Haus B verbunden. Die zahlreichen Umgebungsmauern in Schalungstyp 2+ sowie die beiden Hauseingangsportale mit einer Höhe von über 5 Metern erforderten eine exakte Arbeitsweise. Aufgrund der guten Parzellenausnützung des Neubaus war zudem eine optimierte Baustellenorganisation und -logistik nötig.

Polier Armin Bättig kontrolliert das Mauerwerk.

BAUHERR Plugimmo AG, Schenkon **PLANUNG UND BAULEITUNG** Hunkeler Partner Architekten AG, Schenkon
BAUFÜHRER Lars Schmid | Fabian Steinmann
POLIERE Kevin Thalmann | Armin Bättig
BAUZEIT Oktober 2023 – August 2024

HORW

NEUER PFLEGETRAKT
FÜR BLINDEN-FÜRSORGE-VEREIN

Ein Projekt vom Rückbau über den Aushub bis zum Hochbau zu begleiten, bringt viele Vorteile. Das zeigte sich kürzlich beim neuen Pflegetrakt, den der Blinden-Fürsorge-Verein Innerschweiz in Horw realisiert.

Der Blinden-Fürsorge-Verein Innerschweiz (BFVI) erstellt am Standort des ehemaligen Wohnheims in Horw einen neuen Pflegetrakt. Die Aregger AG begleitete das Projekt vom Rückbau an. Im Juli vergangenen Jahres erfolgte zunächst eine aufwändige Schadstoffsanierung. Auch die anschliessende Entkernung war – unter anderem wegen den filigranen Decken – zeitintensiv. Parallel zum Rückbau konnte der Aushub in Angriff genommen werden. Da der Grundwasserspiegel tiefer lag als ursprünglich erwartet, konnte auf die Spundwand verzichtet werden. Aufgrund der schlechten Bodenbeschaffenheit wurden Ortsbetonpfähle erstellt, was sich später auch im Hochbau auszahlte. Positiv zu erwähnen ist die Premiere des neuen PC 94 mit Long-Reach-System. Sein grosser Vorteil: Er kann innert kürzester Zeit seinen Arm wechseln und ist daher sehr flexibel einsetzbar.

Anspruchsvolle Unterzüge

Im Frühling und Sommer 2024 standen dann die Hochbauer im Einsatz. Da das Gebäude auf einer Pfahlfundation liegt, wurde die Kanalisation unter dem Gebäude mit Stahlbetonriegeln an die Bodenplatte gehängt. Diese Arbeiten waren sehr aufwändig, zumal das gesamte Untergeschoss in der Dichtigkeitsklasse 1 ausgeführt wurde. Eine der grössten Herausforderungen stellte das Erdgeschoss dar, in dem Rezeption, Cafeteria, Gastroküche und Physioräume untergebracht sind. Anspruchsvoll waren insbesondere die Unterzüge auf 3,5 Metern Höhe sowie deren Abhängigkeiten von anderen Wandetappen und Arbeitsschritten. Beat Erni und sein Team meisterten dies allerdings mit Bravour.

Reibungslose Schnittstellen

Aufgrund der unmittelbaren Nähe zu Brändi, Alters- und Blindenheim sowie der grossen Anzahl Passanten war in der Baustellenlogistik besondere Vorsicht geboten. Rückblickend darf festgehalten werden, dass durch den Zuschlag für Rückbau, Tiefbau und Hochbau die Arbeit an den Schnittstellen reibungslos und ohne Verzögerungen funktionierte und die Ressourcen optimal genutzt werden konnten. Ende August 2024 war der Rohbau termingerecht abgeschlossen. ■

Bauführer Reto Achermann freut sich über den erfolgreichen Abschluss.

BAUHERR Blinden-Fürsorge-Verein Innerschweiz BFVI, Horw
BAULEITUNG Büro für Bauökonomie AG, Luzern **BAUFÜHRER** Roman Ineichen | Reto Achermann
POLIERE René Aregger | Beat Erni
BAUZEIT August 2023 – August 2024

VITZNAU

Die Tücken einer steilen Hanglage

Die Wohnüberbauung Sonnhalde West in Vitznau besteht aus drei Mehrfamilienhäusern mit 18 Eigentumswohnungen sowie einer doppelgeschossigen Einstellhalle inklusive Autolift. Aufgrund der steilen Hanglage waren bereits die Kanalisationsarbeiten anspruchsvoll. Auch die vielen Absätze in den Decken sowie die modernen Grundrisse, zum Beispiel viele schiefwinklige Ecken, forderten Planer und Polier tagtäglich. Die grösste Herausforderung ergab sich allerdings durch die schmale Zufahrt und die Nachbarbaustelle, was eine sorgfältig geplante und gut aufeinander abgestimmte Baustellenlogistik verlangte. Das eingespielte A-Team meisterte dies mit Bravour. ■

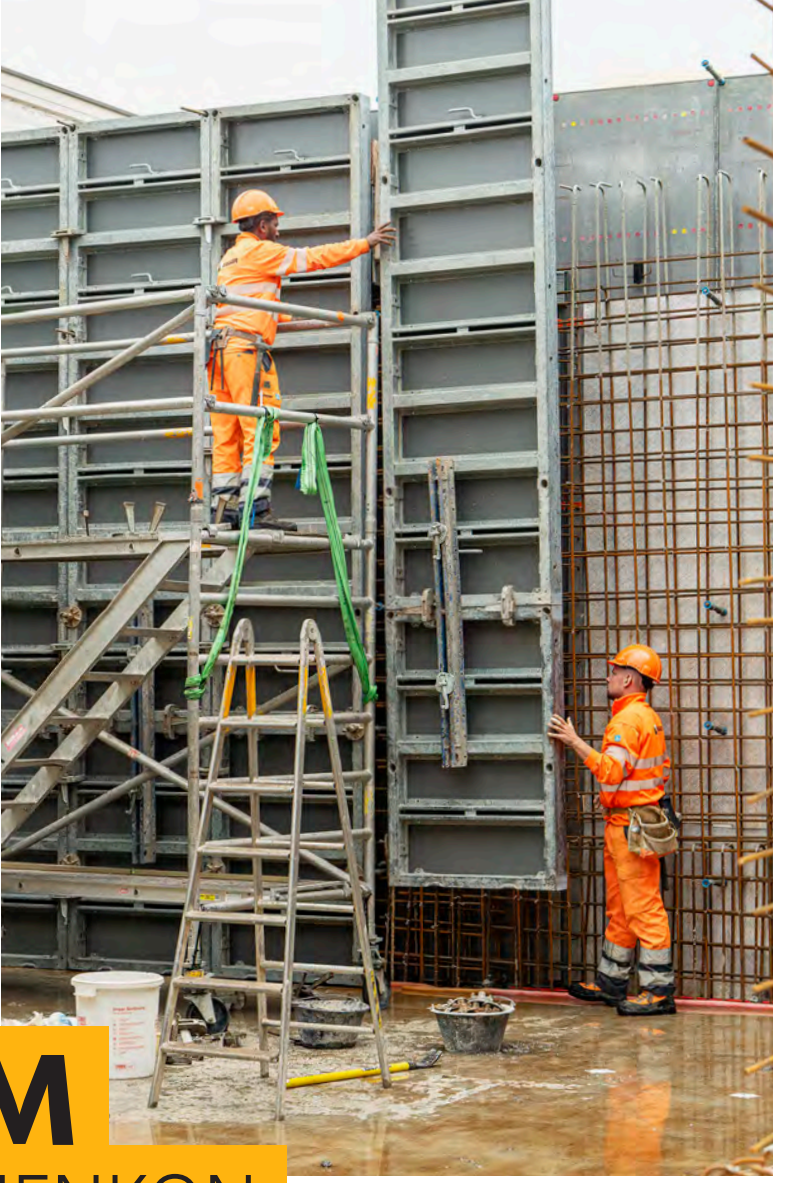
BAUHERR UND BAULEITUNG LBM Partner AG, Luzern
BAUFÜHRER Fabian Steinmann **POLIER** Adrian Matter
BAUZEIT Oktober 2023 – Oktober 2024

OBERENTFELDEN

Mehrfamilienhaus an der Bahnlinie

«Am Zug» nennt sich das Mehrfamilienhaus-Projekt in Oberentfelden, das 24 Kleinwohnungen verteilt auf drei Wohngeschosse beinhaltet. Der Name ist dabei Programm. Da das Grundstück direkt an den Bahnhof Oberentfelden grenzt, wurde bereits durch den Tiefbauer eine Schutzwand gegen die Geleise erstellt. Um den Bahnbetrieb nicht zu gefährden, wurden mit den Sicherheitsverantwortlichen der SBB diverse Vorkehrungen für den Kranbetrieb beschlossen. Damit die Schwingungen der Bahn nicht auf das Gelände übertragen werden, wurde mit speziellen Schallschutzlagern unterhalb und um das Gebäude gearbeitet. Eine aufwändige und nicht alltägliche Arbeit, die exakt ausgeführt werden musste. ■

BAUHERR Reliag AG, Brugg **BAULEITUNG** Consensus Projektmanagement GmbH, Gränichen **BAUFÜHRER** Simon Ottiger
POLIER Kreshnik Mirakaj **BAUZEIT** Juni 2024 – Dezember 2024



SCHENKON

MEHR RAUM
FÜR DIE SCHULE SCHENKON

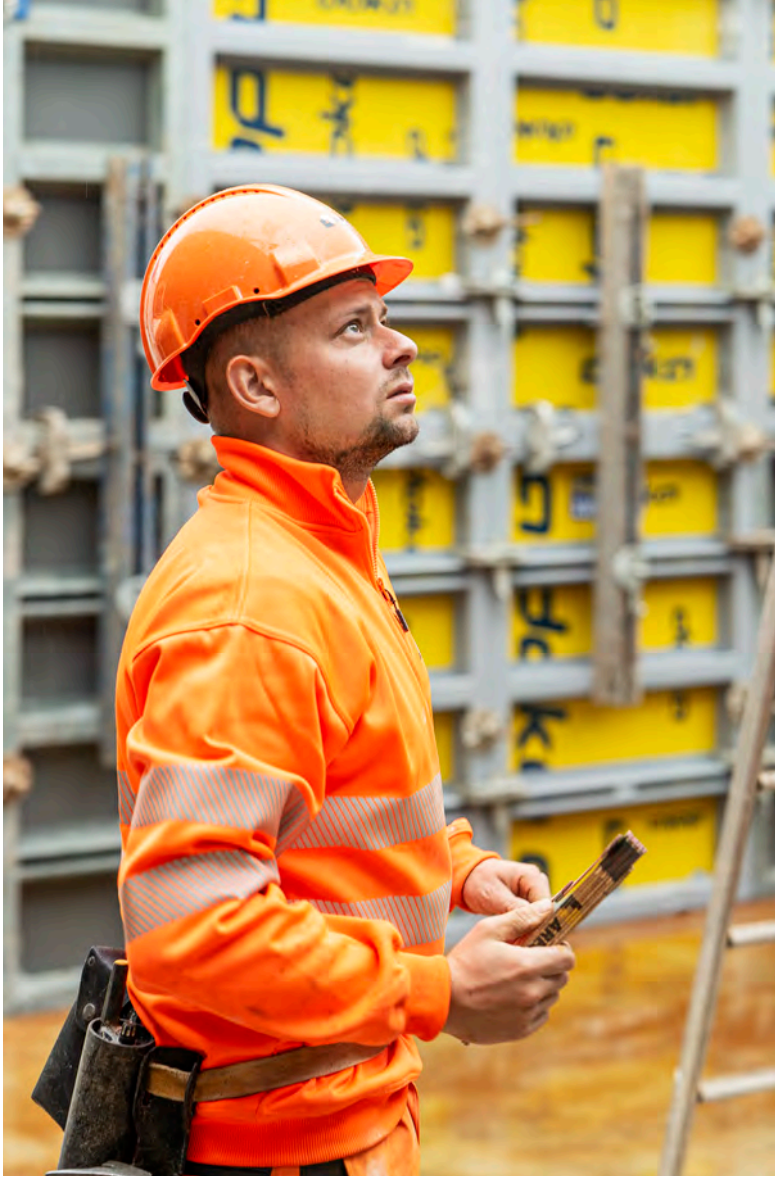
Wandschalung für das Treppenhaus.

In Schenkon entsteht zurzeit ein flexibles und zukunftsorientiertes neues Schulhaus. Neben dem Aushub sind wir auch für die Baumeisterarbeiten zuständig.

Die Schule Schenkon braucht mehr Raum. So starteten wir diesen Frühling mit den Aushubarbeiten für den Ersatzneubau des Schulhauses Grundhof. Der gesamte Aushub hatte ein Volumen von 4000 m³. Jenen Teil, den wir später zur Hinterfüllung wiederverwenden, konnten wir auf dem Schulhausareal deponieren. Zur Böschungssicherung wurden Sickerbetonwände errichtet.

Komplett in Sichtbeton

Mitte August startete dann der Hochbau. Eine Herausforderung stellen die einhäuptigen Betonwände im UG an die bestehende Turnhalle dar. Zudem erschweren die unterschiedlichen Raumhöhen auf den einzelnen Geschossen eine rationelle Wandschalung. Eine der Besonderheiten des Neubaus: Das 1. und 2. OG sind modular aufgebaut. Durch die Clusterfunktion können Räume miteinander verbunden werden, wodurch die Raumgrösse flexibel verstellbar ist. Nördlich und südlich wird der Neubau via Passerellen mit den umliegenden Gebäuden verbunden. Sämtliche Betonwände werden in Sichtbeton ausgeführt. Um die gewünschte Qualität des Sichtbetons zu erreichen, wurde die Schalung – besonders bei den beiden Treppenhäusern – vorgängig bis ins Detail geplant und optimiert. Auch alle 22 Treppen- und Podestelemente werden in Sichtbeton erstellt. Der Beton der Elemente ist mit 10 % Anthrazit eingefärbt. Die Oberflächen werden geschliffen, um die Körnung des Betons zu zeigen. Die bis zu 12 Tonnen schweren Elemente müssen danach mit dem Autokran genau versetzt werden.



Fabian Giger begutachtet den Schalungsfortschritt.

Bauführer Fabian Steinmann im Austausch mit Polier Matthias Graber.

Viele Zaungäste
Zur Freude der Aregger-Crew lockt die Baustelle ein zahlreiches Publikum an. Von der provisorisch erstellten Passerelle aus können Schüler, Eltern, Lehrpersonen sowie andere Zaungäste optimal und teils mit funkelnden Augen den Fortschritt des Rohbaus beobachten. Dieser dürfte Mitte März 2025 abgeschlossen sein. ■

BAUHERR Gemeinde Schenkon **GENERALUNTERNEHMER** GENU Partner AG, Luzern **ARCHITEKT** Hunkeler Partner Architekten AG, Schenkon **INGENIEUR** CES Bauingenieur AG, Sursee
BAUFÜHRER Lars Schmid | Fabian Steinmann **POLIERE** Orlando Fuschetto | Matthias Graber **BAUZEIT** Mai 2024 – März 2025

BENERZ AG

EIN HALBES LEBEN
AUF DER DEPONIE

Über 36 Jahre war Toni Haas als Deponiewart tätig, hauptsächlich im «Neubüel». Ende Juni ging er in Pension. Wir haben den Neuenkircher an seinem 65. Geburtstag besucht.

Mittwoch, 5. Juni, Frühlingssonne über der Deponie Neubüel bei Hellbühl. Ein Lastwagen nach dem anderen fährt auf die Waage, um anschliessend sein Material abzuladen. Ein Arbeitstag wie jeder andere? Nein. Denn heute feiert Deponiewart Toni Haas seinen 65. Geburtstag. Kein Grund allerdings, frei zu nehmen. «Ich werde dann am Wochenende richtig feiern», erzählt er. Und Ende Juni ist ohnehin Schluss mit Arbeiten. Nach 36,5 Jahren Aregger AG. Die Firma

kennt Toni schon seit frühester Kindheit. «Ich bin direkt neben dem Werkhof in Obernau aufgewachsen und habe damals schon die grossen gelben Maschinen bewundert», schwelgt der Bauernsohn in Erinnerungen. Sein beruflicher Werdegang sah jedoch einen Umweg vor. Nach der Lehre zum Forstwart arbeitete er 12 Jahre lang in Diensten der Stadt Luzern. Als die Aregger AG per Inserat in der LNN einen Mitarbeiter für ihre Kompostieranlage suchte, packte Toni seine Chance und wurde engagiert.

Massive Entwicklung

In den folgenden Jahren entwickelte sich Toni Haas vom «Grünmaterial-Verarbeiter» zum Deponiewart. Aufgrund der immer neuen Gesetze und Verordnungen bildete er sich zudem kontinuierlich weiter und trägt heute den Titel «Deponiemeister». 20 Jahre lang führte er die Deponie Neubüel (anfänglich Büel), und die Arbeit bereitete ihm grossen Spass. Auch wenn im Lauf der Jahre kaum ein Stein auf dem anderen blieb. Wurde das Material früher mit 3-Achsern angeliefert, sind es heute 5-Achser, wobei eine Ladung schon mal 25 Tonnen wiegen kann. Um diese Massen verschieben zu können, brauchts auf der Deponie grössere, leistungsfähigere Maschinen. Auch die Digitalisierung hat längst Einzug gehalten: Warenannahme, Deklaration, Kontrolle und finale Unterschrift erfolgen heute übers Tablet. Die alten Handscheine haben ausgedient.

«Kein Ermessensspielraum»

Eine deutliche Erleichterung habe die Einführung der Waage vor acht Jahren gebracht. «Vorher musste ich jeweils den Umfang der Ladung schätzen, was nicht selten zu Diskussionen mit dem Chauffeur führte», erinnert sich Toni. Kommt hinzu, dass das angelieferte Material heute viel präziser deklariert werden muss. Dennoch lohne sich die persönliche Kontrolle. Denn es passiere hin und wieder, dass beim Abladen Plastik, Metall oder ölhaltige Erde zum Vorschein kommt. In diesem Fall müsse er die Ladung zurückweisen, sagt Toni. «Das tut mir zwar leid für den Chauffeur, der die Mulde ja nicht selber gefüllt hat, doch da gibts keinen Ermessensspielraum.» Ein grosser Entwicklungsschritt kam mit dem Ruf nach Nachhaltigkeit. Längst nicht mehr alles Material, das auf die Deponie kommt, wird auch tatsächlich deponiert. Toni: «Wir versuchen, möglichst viel wiederzuverwerten oder Komponenten für neues Material zu produzieren.» Das geschieht direkt auf den Baustellen, bei der Kigro AG in Grosswangen oder eben hier im «Neubüel».

Campen und joggen

Seit Ende Juni ist Toni Haas nun offiziell in Pension. Bei einem Blick in den Rückspiegel spürt er vor allem Dankbarkeit. Und auch ein bisschen Stolz. Vor allem darauf, dass er in all den Jahren keinen einzigen Unfall hatte resp. miterleben musste. Das unbeschwerte Leben ohne Verpflichtungen geniesst Toni heute in vollen Zügen. Am liebsten mag er es, mit Frau und Wohnwagen loszuziehen und neue Orte kennenzulernen. Gerne würde er auf diese Weise noch den Norden Europas erkunden. Und was viele nicht wissen: Toni ist begeisterter Läufer, hat zehnmal den Lucerne Marathon bestritten. Dann folgt also bald der elfte? «Ja, gut möglich. Dazu muss ich aber wieder mehr trainieren», gibt er zu. Und was ist mit der Arbeit, insbesondere der Liebe zu den schweren Maschinen? Die sei natürlich ungebrochen. Toni: «Wenn auf der Deponie mal Not am Mann ist, werde ich selbstverständlich als Traxfahrer aushelfen. Das habe ich André Aregger schon im Frühling versprochen.» Nachfolger David Portmann freuts. ■

> Vorher musste ich jeweils den Umfang der Ladung schätzen…
>
> **TONI HAAS**
> Deponiemeister

ALLEGRO TRANSPORT AG

WIEDER ZWEI NEUE IN DER FLOTTE

Raphael Marbach und Mauro Tezzele begutachten den Motorraum.

LKW 2818 Mercedes Arocs 5 3363 6×6 AS TRK 630 PS

Kranwagen, Anhängerzug, Sattelschlepper, Schwertransporte bis 120'000 kg Gesamtzuggewicht
Fahrer Mauro Tezzele

Fahrzeug-Lieferant LARAG AG, Wil
Aufbau-Lieferant Mobas AG, Wil
Spezielles am Aufbau Wechselvorrichtung für Betrieb mit Kran / Brücke, Kran / Sattelplatte, Sattelplatte
Kran Effer 265 6S Hubkraft bei 16,95 m / 1010 kg
Ladebrücke Mobas-Schwerlastbrücke, Spezialanfertigung
Sattelkupplung 2 Zoll mit Umbausatz auf 3,5 Zoll verschraubt auf Chassis, 3 Positionen möglich
Einsatzgebiet Kranarbeiten, Anhängerzugfuhren, Sattelschlepperfuhren, Schwertransporte
Einsatzbereich Vorwiegend für Aregger, Kigro und Dritte

LKW 2811 Mercedes Arocs 5 3353 6×4 LS TRK 530 PS

Kranwagen, Anhängerzug, Sattelschlepper, Welaki
Fahrer Raphael Marbach

Fahrzeug-Lieferant LARAG AG, Wil
Aufbau-Lieferant Mobas AG, Wil
Spezielles am Aufbau Elektrohydraulische Wechselvorrichtung für Betrieb mit Kran / Brücke, Kran / Sattelplatte, Sattelplatte, Welaki
Kran Effer 265 6S Hubkraft bei 16,95 m / 1010 kg
Ladebrücke Mobas-Spezialanfertigung
Sattelkupplung 2 Zoll manuell verschiebbar
Welaki Trösch Typ 519-T
Einsatzgebiet Kranarbeiten, Anhängerzugfuhren, Sattelschlepperfuhren, Welakimulden
Einsatzbereich Vorwiegend für Aregger, Kigro und Dritte

KIGRO AG

BELIEBTER BIKE-EVENT
IN DER KIESGRUBE

Am Mittwochabend des 29. Mai gehörte die Kiesgrube in Grosswangen ganz den Mountainbikern. Der diesjährige CKW-Cup war erneut ein voller Erfolg.

146 Mountainbiker – von U9 bis Senioren – und mindestens ebenso viele Zuschauer am Streckenrand. Keine Frage: Der CKW-Cup bei der Kigro AG, seit sechs Jahren fester Bestandteil der Mittwochabend-Rennen des SRB Luzern, erfreut sich grosser Beliebtheit. Das zeigt sich nicht zuletzt in der Festwirtschaft. «Vor einem Jahr wurden 1000 Flaschen Bier, 400 Bratwürste und 70 Kilo Pommes Frites konsumiert», erinnert sich Stefan Marti vom organisierenden Bike Treff Grosswangen. Dieses Jahr dürften die Zahlen eine ähnliche Dimension erreichen.

Ideale Infrastruktur

Doch warum überhaupt ein Mountainbike-Rennen in der Kiesgrube? «Weil wir hier die ideale Infrastruktur haben und dank der Unterstützung durch die Kigro-Mitarbeiter die Streckenführung jedes Jahr sehr flexibel gestalten können», erklärt Initiant Stefan Marti. Zudem sei die Zusammenarbeit mit der Kigro AG immer sehr angenehm und unkompliziert. Das sieht Geschäftsführer André Aregger genau gleich. Deshalb ist das Engagement beim CKW-Cup für ihn schon fast eine Selbstverständlichkeit. «Sportveranstaltungen und Sportvereine, die sich für den Nachwuchs engagieren, unterstützen wir sehr gerne. Das entspricht genau unserer Firmenphilosophie.» Abgesehen davon seien diese Rennen eine ausgezeichnete Plattform, um das Unternehmen etwas bekannter zu machen und in der Bevölkerung das Verständnis für unsere Arbeit zu fördern.

Auch 2025 wieder

Nun ist der CKW-Cup 2024 Geschichte. Und die Organisatoren erhielten ein durchwegs positives Echo – von der West- bis in die Ostschweiz. Was André Aregger besonders gefällt, ist die Tatsache, dass die meisten Fahrerinnen und Fahrer immer noch vom «Kigro-Rennen» sprechen. Dieses wird übrigens auch im kommenden Jahr wieder stattfinden. Das haben Stefan Marti und André Aregger vor kurzem im «m³» per Handschlag vereinbart. ■

Video
Einblick in den Bike-Event 2024.

WIR GRATULIEREN

Neueintritte

AREGGER AG

Thomas Amrein	01.12.2023
Marco Riebli	01.01.2024
Eugen-Cristian Solot	01.02.2024
Igoris Jemelinas	01.02.2024
Marco Hurschler	26.02.2024
Simon Marti	01.04.2024
Robin Dahinden	15.04.2024
Jérôme Züllig	01.05.2024
Mike Steinmann	01.05.2024
Kouamé Kra Brou	01.05.2024
Daniel Beer	01.06.2024
Justin Wagner	01.07.2024
Joël Knuser	01.08.2024
Raphael Rölli	01.09.2024
Fabian Giger	01.09.2024
Michael Roth	01.10.2024
Brhane Zemikiel	01.10.2024
Gil Da Silva Machado	01.10.2024
Louis Bossard	04.10.2024
Simon Arnold	07.10.2024
Jan Kurmann	01.11.2024
Tomasz Domanski	01.11.2024
Levis Softic	01.11.2024
Leon Softic	01.11.2024
Richard Buholzer	01.12.2024
Fabian Bucher	01.12.2024

LERNENDE

Aurelia Lampart	19.08.2024
Kauffrau EFZ	
Luan Arifaj	19.08.2024
Maurer EFZ	
Remo Zangger	19.08.2024
Baumaschinenmechaniker EFZ	

AREGGER BETEILIGUNGEN AG

Lucia Klemenjak	01.02.2024
Micha Schacher	01.05.2024
Viktoria Aregger	01.07.2024
Elena Blum	01.08.2024
Anita Canaj	01.09.2024
Andrea Studer	01.11.2024

ALLEGRO TRANSPORT AG

Marco Salamina	01.11.2023
Manuel Birrer	01.02.2024
Patrik Roschi	01.06.2024
Thomas Hochstrasser	01.09.2024
Elias Fleischlin	01.09.2024
Priska Bossart	01.10.2024
Marcel Gasser	01.12.2024
Patrick Banz	01.12.2024

KIGRO AG

Urs Wäfler	15.07.2024

PBS BOHR AG

Pieter Kajtazi	01.11.2023
Thomas Hüsler	01.11.2023
Orhan Ismani	01.12.2023
Martin Imthurn	01.07.2024

PUMP & BETON AG

Patryk Rurarz	01.09.2024

Ordentliche Pensionierungen

AREGGER AG

Giuseppe Ligato	30.04.2024
Raim Sherifoski	30.11.2024
Werner Zihlmann	31.12.2024

ALLEGRO TRANSPORT AG

Anton Haas	30.06.2024

Frühzeitige Pensionierung (FAR)

AREGGER AG

Anton Albisser	01.05.2024
Fredy Helfenstein	31.05.2024

ALLEGRO TRANSPORT AG

Pashk Shkorreti	31.12.2024

Weiterbildungen

AREGGER AG

Dario Haldi
dipl. Bauvorarbeiter Hochbau

Kevin Thalmann
Strassenbau-Polier mit eidg. Fachausweis

Pascal Lüthi
Baumaschinenführer Diplomprüfung

Nils Arnold
Baumaschinenführer Diplomprüfung

Christian Aeschlimann
Baumaschinenführer Diplomprüfung

Kilian Burkart
Baumaschinenführer Diplomprüfung

Lukas Wanner
Baumaschinenführer Diplomprüfung

Simon Ottiger
eidg. dipl. Baumeister

Lars Schmid
CAS Grund- und Spezialtiefbau

Robin Dahinden
dipl. Bauführer SBA / dipl. Techniker HF

Mike Steinmann
dipl. Bauführer SBA / dipl. Techniker HF

AREGGER BETEILIGUNGEN AG

Marco Imgrüt
CAS Immobilienmanagement

Geschafft! Simon Wechsler, Nevio Märki, Sven Leupi, Elena Blum und Fabian Felder (von links) freuen sich über ihren erfolgreichen Lehrabschluss.

Dienstjubiläen

AREGGER AG
10 Jahre
Simon Ottiger, Rui Estermann, Pierluigi Sergi, Michael Fischer, Fabian Gonçalves, Sandro Hodel
20 Jahre
Daniel Joaquim Mendes Ferreira, Hansruedi Nyffenegger, Arlindo Da Conceicao Coelho, Roger Wüest
25 Jahre
Gerhard Bösch, Lulzim Dervisoski
30 Jahre
Josef Bättig, Thomas Kunz, Michael Studer
40 Jahre
Orlando Fuschetto, René Aregger

ALLEGRO TRANSPORT AG
10 Jahre
Bernhard Schütz, Ajrula Tika, Erich Vogel
25 Jahre
Franz Bucher
35 Jahre
Heinrich Feuz

PBS PUMP & BETON AG
25 Jahre
Markus Eggerschwiler

PBS BOHR AG
10 Jahre
Manfred Nikolla

KIGRO AG
20 Jahre
Massimo Greco

Prüfungserfolge

AREGGER AG
Elena Blum
Kauffrau EFZ (E-Profil)
Fabian Felder
Maurer EFZ
Sven Leupi
Baumaschinenmechaniker EFZ
Nevio Märki
Maurer EFZ
Simon Wechsler
Maurer EFZ

Geburten

AREGGER AG
Leon (22.11.2023) Sohn von Emanuel & Carmen Brunner
Ida (24.11.2023) Tochter von Max & Claudia Stocker
Leandro (28.01.2024) Sohn von Roger Wüest & Martina Wyss
Luana (19.02.2024) Tochter von Josef Peter & Anita Käch
Freslasei (24.02.2024) Tochter von Tesfamihret Filmon & Maharena Selina
Andreas (08.07.2024) Sohn von Reto Hebler & Angela Emmenegger

PBS BOHR AG
Jakob (07.10.2023) Sohn von Valon & Tereze Dedaj
Lino (06.11.2023) Sohn von Besnik & Benerita Rrasi
Eron (30.03.2024) Sohn von Mic & Leonora Kukelaj
Edgar (18.09.2024) Sohn von Samuel Pinheiro & Denise Roche

Vermählungen

AREGGER AG
Silvan Ruffieux & Linda Amstutz (07.09.2024)
Lukas Wiler & Mathilde Tschopp (07.09.2024)

01

02

03

04

02.12.2023, SPZ NOTTWIL

WEIHNACHTS-FEIER

01 Thomas Niggli posiert stolz mit den erfolgreichen Absolventen einer Weiterbildung.

02 Strahlende Jungmannschaft: Noelia Baumeler, Simon Lustenberger und Elena Blum.

03 Moderator André Aregger in seinem Element.

04 Zwischen 10 und 45 Jahre mit an Bord: Die Dienstjubilare.

05 Begeistert von den Darbietungen auf der Bühne.

06 Stefan Gwerder wird in den FAR verabschiedet.

07 Ebenfalls seit 25 Jahren dabei: Tiefbau-Chef Urs Odermatt.

05

06

07

08

09

10

11

12

13

08 Thomas Niggli bei seinen Ausführungen über die Firma.

09 Für 25 Jahre Firmentreue geehrt: José Antonio Espasandin.

10 Carmen Kirchhofer erhält die Glückwünsche zu 40 Jahren Aregger Beteiligungen AG.

11 Brillierte in den unterschiedlichsten Musikgenres: Das Duo «Klassik Nuevo».

12 Roman Gwerder: Seit 20 Jahren ein sicherer Wert im Rückbau.

13 Hans Aregger gibt die Richtung für die nächsten Jahre vor.

01

04

02

03

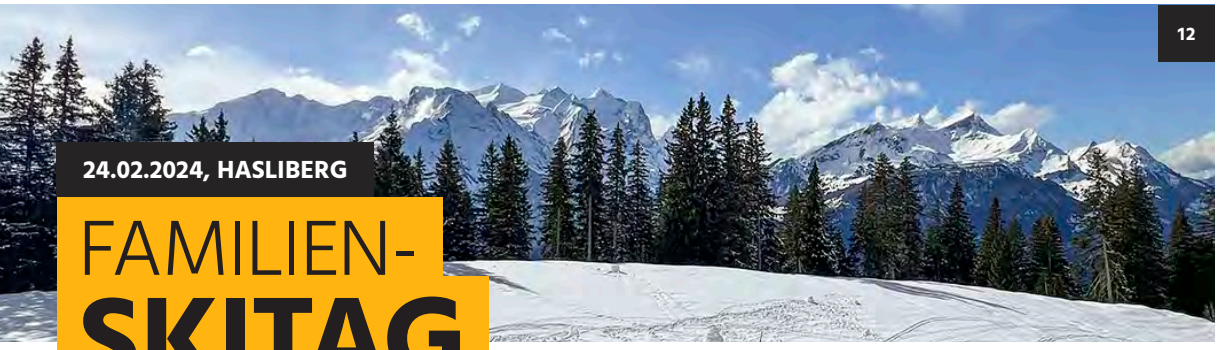
08

10

09

13

14


12

24.02.2024, HASLIBERG

FAMILIEN-SKITAG

01 Thomas Niggli berichtet von seiner letzten Abfahrt.

02 Michelle Hug und Katja Helfenstein in Pink.

03 Nico Niggli wird von zwei «Bösen» geschultert.

04 Viktoria Aregger geniesst Schnee und Panorama.

05 Max Stocker mit Doppeldaumen nach oben.

06 Erwin Stöckli mit seiner Alexandra.

07 Lüpfige Musik im Bergrestaurant Mägisalp.

08 Mittagsrast bei milden Temperaturen.

09 Martin Lipp mit seiner Frau Monika.

10 Thomas Niggli und Viktoria Aregger mit den drei Botschaftern Joel Ambühl, Jessica Keiser und Sven Schurtenberger.

11 Viel Betrieb auf der Mägisalp-Terrasse.

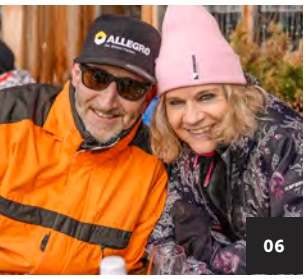
12 So schön kann Winter sein!

13 André Aregger und Marco Imgrüt.

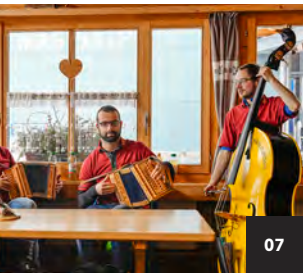
14 Priiis!

15 Stärkung mit Süssem und Hochprozentigem.

05



06


07

11

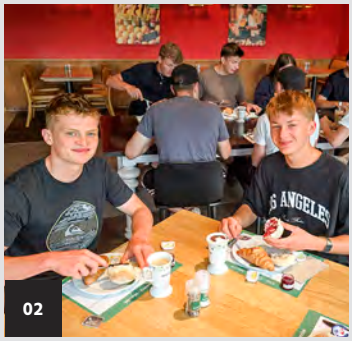
15

FÜR MEHR BILDER UND VIDEO **SCANNEN**

12.08.2024, EMBRACH

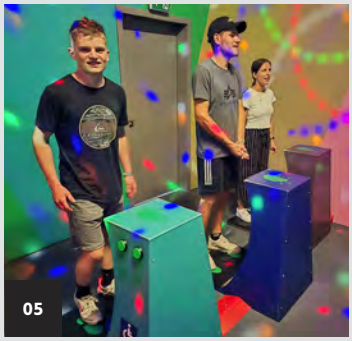
AUSFLUG LERNENDE

01


02

03

04


05

01 Posieren auf dem mächtigen A-Rex in Embrach.

02 Lars Rölli und Tobias Krummenacher beim Frühstück in der Raststätte Knonaueramt.

03 Umgeben von gigantischen Schaufeln und Zangen.

04 Die Lernenden beim Eingang zur Abenteuerwelt «Boda Borg» in Zürich.

05 Zum Lösen der Aufgaben brauchte es Wissen, Geschick und vor allem Teamgeist.

31.08.2024, ANDERMATT

POLIER-, KADER- UND BÜRO-AUSFLUG

01 Erste Infos am Bahnhof Göschenen.

02 Führung durch einen alten Stollen im Gotthardmassiv.

03 Wanderung zum Windpark Gütsch oberhalb von Andermatt.

04 Frauenrunde beim Zmittag in der Alp-Hittä Nätschen.

05 Viktoria Aregger steuert das Schiff Richtung Luzern.

06 Tolle Abendstimmung über dem Vierwaldstättersee.

07 Auch auf der Bierkiste lässt sich bequem sitzen.

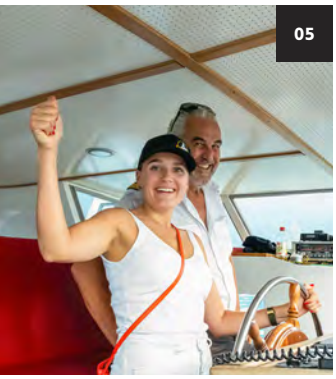
08 In Göschenen gabs Infos zum Bau der zweiten Gotthard-Röhre.

09 Hans Aregger mit Markus Russi, ehemaliger Geschäftsführer EW Ursern.

10 Gemütliche Bierrunde auf dem See.

11 Kurzer Fussmarsch zur Gondelbahn.

03


05

07

11

SCANNEN FÜR MEHR BILDER UND VIDEOS.

12.04.2024, BUTTISHOLZ

JASS-TURNIER

01

02

03

04

05

06

01 Organisator Markus Eggerschwiler (Mitte) mit Sieger Hans Aregger und Vorjahressieger Reto Hebler.

02 Der «m³» ist bereit fürs vorgängige Nachtessen

03 Gespielt wurde der Schieber mit ständig wechselnden Partnern.

04 Christoph Keller ist gespannt aufs nächste Blatt.

05 Auf dieser schönen Holztafel werden letztlich die Könige verewigt.

06 Der spätere König Hans in voller Konzentration.

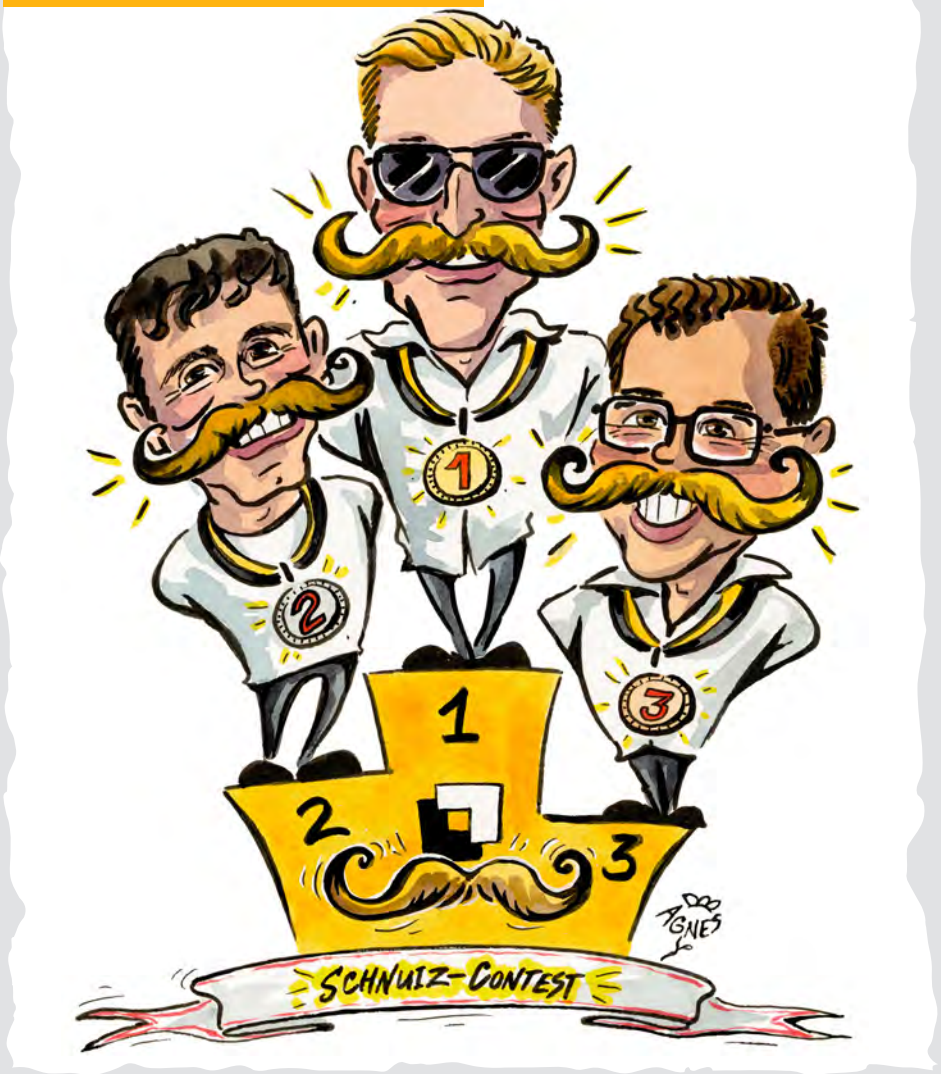
VORSCHAU

KOMMENDE EVENTS

Weihnachtsfeier 30.11.2024, SPZ Nottwil
Schneezauber 10./11.01.2025, Engelberg
Jubiläums-Jassturnier 21.03.2025, m³
Mitarbeiteranlass «ZIRKUS» 28.06.2025, Buttisholz

SCHLUSSPUNKT

KARIKATUR



AREGGER AG
Gewerbering 20, 6018 Buttisholz
T +41 41 929 50 50
info@aregger-ag.ch
www.aregger-ag.ch

AREGGER
Der sichere Partner.